kostenlos !

sudwind

die schwule Zeitschrift in München

nr. 3/88

forum
homosexualität
münchen e.V.

EDITORIAL

Liebe Mitglieder und Leser,

Am 24.3.1988 fand die erste Mitgliederversammlung von **Südwind e.V.** statt. Wir möchten über die wichtigsten Ergebnisse informieren.

1. Vorständesind wieder Gusti Angstmann, Michael Lucan und Dieter Reiml.
2. Kassenprüfer sind Rudolf Stolze und Guido Vael.
3. Es fand ein zweistündiges Gespräch über Möglichkeiten, Mängel und künftige Notwendigkeiten des **Südwind** statt. Daraus sind insbesondere folgende Gesichtspunkte festzuhalten:

3.1 Ein verbessertes Äußeres ist dringend erwünscht, im Inhalte besser an den Leser zu transportieren. Dies kann geschehen durch ein fachmännischeres Lay Out und Erscheinung im Satz. Die gegenwärtige Redaktion ist mit ihren laienhaften Lay Out-Kenntnissen überfordert, ein bezahlter Profi ist nicht erschwinglich. Die Redakton wäre sehr dankbar, wenn Mitglieder und Leser mit entsprechenden Kenntnissen beim Lay Out mitarbeiten würden oder jemand aus ihrem Bekanntenkreis dazu ausfindig machten.
Die Mehrkosten für Satz beliefen sich pro Ausgabe auf 200 bis 500 DM. Ob dies 1988 aufgewendet werden kann, muß eine Wirtschaftlichkeitsprüfung ergeben.

3.2 Leser beklagen, daß in der Regel nur die üblichen 5 Redakteure Artikel schreiben. Dies sei der Vielfalt abträglich. Die Redaktion weist daraufhin, daß Beiträge von Lesern durchaus gewünscht sind. Es ist aber bislang nur selten gelungen, Leser entsprechend zu motivieren. Die Mitgliederversammlung führt dies auf ungeschickte Animation und als arrogant empfundenes Auftreten des **Südwind** zurück.

Wir möchten dies beherzigen und bitten euch und eure interessierten Bekannten um Engagement. Nur Mut! Wir sind gerne bereit, mit euch gemeinsam Beiträge zu erstellen. Niemand braucht sich wegen vermeintlicher Laienhaftigkeit zurückhalten. Auch die Redakteure sind keine Profi-Journalisten.

Auch ein Fotograf würde unsere Arbeit bereichern

3.3 Eine ganz herzliche Bitte: Wir brauchen dringend zahlende Mitglieder. Überlegt euch, ob ihr 10 DM im Monat für Münchens schwule Zeitung entbehren könnt, oder ob Leute in eurem Bekanntenkreis Interesse haben könnten. Nötigenfalls nehmen wir auch Mitglieder unter einem Pseudonym auf. Für einen besseren **Südwind** sind wir auf mehr zahlende Mitglieder und ihren Solidarbeitrag angewiesen.

Wer mit uns sprechen will, kann uns anrufen. Wir sind telefonisch ereichbar unter folgenden Nummern:

Michael Lucan: 089 / 6971427
Thomas Niederbühl 089 / 6923568
Dieter Reiml 089 / 8348853
Guido Vael 089 / 154669

Wir hoffen, euch und euren Bekannten die Scheu vorm Mitmachen genommen zu haben. Vielleicht hören wir voneinander?

Viele Grüße,
die Redaktion

IMPRESSUM

SÜDWIND 3/88 **2. Jahrgang**

Die Zeitschrift SÜDWIND erscheint zweimonatlich und ist kostenlos erhältlich.

Inhaber und Verleger:
SÜDWIND e.V., c/o D. Reiml, Tettnanger Str. 9,
8000 München 60

Anschrift für Sendungen an den SÜDWIND:
SÜDWIND, Postfach 26 01 46
8000 München 26

Druck:
ULENSPIEGELDRUCK GmbH,
Winterstr. 4, 8000 München 90

Auflage:
1100 Exemplare

Mitabeiter dieser Ausgabe:
Gustl Angstmann, Jürgen F., Michael Lucan, Thomas Niederbühl, Dieter Reiml, Bughard Richter und Guido Vael.

Verantwortlich für diese Ausgabe : Guido Vael
Verantwortlich für die Anzeigen : Dieter Reiml
Kleinanzeigenverwaltung : Michael Lucan
Verantwortlich für die mit "Münchner AIDS-Hilfe" gekennzeichneten Seiten : Gudio Vael

Adresse aller Verantwortlichen : c/o SÜDWIND e.V.
Titelbild ARJUN -Fotografıen von Wolf Nikolas, Berlin 1987, Verlag borderline

Lay Out : Dieter Reiml und Guido Vael

Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des presserechtlich Verantowrtlichen wieder.

Nachdruck bei Quellenangabe (SÜDWIND, München, Nr.,) und Zusendung eines Belegexemplares gern gestattet.

Guido Vael

Meine Meinung

In diesem Wonnemonat Mai jährt sich das Inkrafttreten des Bayerischen Maßnahmenkataloges. Im nächsten Monat wird in vielen Städten der BRD (auch in München ?) dem "Christopher Street Day" gedacht.

Für mich wieder Anlaß mal zu schauen, wie es mit dem Selbstbewußtstein, mit dem schwulen Stolz steht. Na ja, ist nicht so toll, was dabei rauskommt.

Das herausragendste Ereignis in München wird das 2. Europäische Positiventreffen sein. Es steht unter dem Motto " Mut gehört dazu ". Gerade in Bayern gehört tatsächlich Mut dazu, zu sagen: "ich bin positiv, ich bin AIDS-krank". Daß es in diesem Land Menschen gibt, die diese Kraft aufbringen, läßt hoffen.

In der Szene jedoch wurde ich mit Reaktionen konfrontiert, die diese Hoffnung wieder zunichte machen. Es gibt Schwule, die meinen, daß es nun wirklich zu weit geht, wenn man zu seinem "Positiv-sein" steht.

Ja, gibt es denn einen Grund sich dessen zu schämen? Ich bin sicher, daß die öffentliche Auseinandersetzung und Konfrontation mit den Betroffenen helfen, der Ausgrenzung und Diskriminierung entgegenzuwirken. Davon kann ich, wenn es mich mal treffen sollte, nur profitieren. Deshalb möchte ich hier den Männern und Frauen, die dieses Treffen organisieren und daran teilnehmen, danken. Der Solidaritätszug vom Sendlinger Tor Platz zum Marienplatz am Pfingstmontag gibt uns allen die Möglichkeit zu zeigen, daß sie nicht allein gelassen werden, daß unsere Solidarität nicht nur ein Lippenbekenntnis ist.

Wieviele werden mitgehen?

Ein zweiter Grund, weshalb ich an unserem Selbstbewußtstein zweifle, ist die Art und Weise, wieviele meiner Freunde und Bekannten sich mit ihrer Sexualität auseinandersetzen.

Oh wie leicht wir doch die Argumentation unserer Gegner übernehmen, wie häufig wir uns unseres Lebensstils schämen. Zu bereitwillig bewerten wir unser Verhalten aus der Zeit vor AIDS als schlecht und fangen an so zu tun, als wären die Einschränkungen und Sicherheitsmaßnahmen, die wir heute hinnehmen müssen, besser.

Klar, wenn wir uns nicht mehr so austoben, wenn wir weniger promisk sind, verhalten wir uns normengerecht. Aber, ist es das, was wir wollen? Ist es überhaupt notwendig?

Etwas mehr Trotz und Stolz, etwas weniger Anpassung ist es, was ich mir wünsche. Ein höheres Infektionsrisiko habe ich dadurch nicht!

Der Trotz, den ich brauche, spürte ich Konstantin Weckers's Lied "Endlich wieder unten" aus 1981:

Nur die sich mißtrauen
brauchen Normen zum Sein
und verteilen als Schuld
was sie sich nicht verzeihn

Doch wie immer sie dich
auch schuldig schrein,
nur du hast das Recht
dein Richter zu sein.

AIDS-Hilfen und Subkultur

AIDS-HILFEN KÖNNEN UND DÜRFEN NICHT AN DEN BEDÜRFNISSEN DER SCHWULEN SZENE VORBEI HANDELN. INSBESONDERE DIE SUBKULTUR VERKÖRPERT GEZEIGTES SCHWULES LEBEN. DIE SZENENFREMDHEIT EINES TEILS DER SCHWULENGRUPPEN HAT SICH MANCHMAL IN DIE AIDS-HILFEN HINEINGETRAGEN. DIE MÜAH VERSUCHT EINEN ANDEREN WEG.

Der Komplex an Bars, Discos, Saunen, Läden und Kinos, der mit dem Begriff "schwule Subkultur" gekennzeichnet wird, hat für die Mehrheit der schwulen Männer in ihrem Leben einen bedeutenden Stellenwert. Im Rahmen der Emanzipationsbewegung der 70er Jahre wurde der Begriff "Subkultur" häufig negativ besetzt. Nach den Theorien eines Teils der (nicht nur damaligen) Schwulenbewegung wirkt das Vorhandensein einer Subkultur der individuellen und und somit auch der kollektiven Emanzipation entgegen. In der Subkultur könne der Leidensdruck scheinbar abgebaut werden, der durch Diskriminierung und Ächtung der Schwulen und ihres Lebensstils ensteht. So werde der Leidensdruck nicht mehr erfahren, in der Flucht in die Subkultur wirkt diese anti-emanzipatorisch. Kurz gefaßt: die Subkultur beutet den Schwulen aus und verstärkt seine Unterdrückung.

Eine andere Meinung, die auch die Autoren vertreten, sieht dagegen in der Subkultur eine Möglichkeit der Sozialisation. Die Sub ist ein Ort, wo man schwule Bedürfnisse lernen und befriedigen kann, nicht nur sexuelle Bedürnisse, sondern auch soziale Kontakte, Freundschaft und Kommunikation.
Wir meinen, daß die Subkultur nicht Bedürnisse schafft, sondern auf sie reagiert. Die AIDS-Hilfen können ihre Ziele ohne Kooperation mit den Wirten, Besitzern von Saunen und Läden sowie deren Personal nicht erreichen.

Neben der konkreten Hilfe für die Betroffenen haben die AIDS-Hilfen das Ziel, der Verbreitung der Krankheit und der Infektion entgegenzuwirken. Dies kann nur durch Information und Aufklärung geleistet werden. Es steht zweifelsfrei fest, daß die Infektion durch ungeschützten Sexualkontakt übertragen wird. Für uns schwule Männer heißt das, daß wir unser Sexualverhalten so zu ändern haben, daß eine Infektion ausgeschlossen oder so gut wie ausgeschlossen ist. Deshalb setzen die AIDS-Hilfen auf Safer Sex. Wichtige Punkte dabei sind:

1. Das Sexualleben so gestalten, daß das Infektionsrisiko so gering als möglich, das Sexualleben gleichzeitig aber befriedigend ist.
2. Die Gestaltung von safer Sex ist individuell unterschiedlich.
3. Die Erkenntnisse müssen in die Szene hinein getragen werden.
4. Das Ziel der AIDS-Präventon durch sexelle Verhaltensänderung können die AIDS-Hilfen ohne Zusammenarbeit mit der Szene nicht erreichen.
5. Schwule Männer in der Szene sind für die AIDS-Hilfen leicht ereichbar, wenn die AIDS-Hilfen in der Szene akzeptiert werden.

Sexualverhalten ist nach allen Erfahrungen für den am leichtesten zu ändern, der seine Sexualität akzeptiert hat, der seine homosexuelle Bedürfnisse in sein Leben integriert hat und ohne Einschränkung zu seinem Schwulsein steht. Kriterien also eines erfolgreichen Coming-Outs und einer individuellen Emanzipation.

In der Szene ist eine deutiche Verhaltensänderung zu beobachten. Schwule, die in ihrer Szene zurechtkommen können durchaus als emanzipiert betrachtet werden. Dies kann als Verdienst der Szene gewertet werden. Bemerkenswerterweise findet man ihr sehr viele gut informierte Männer. Natürlich heißt hier "emanzipiert" nicht "politisch", und natürlich gibt es außerhalb der Szene auch emanzipierte, informierte Schwule, die ihr Sexualverhalten geändert haben. Jedoch ist in Anbetracht des oft wirklichkeitsfremden Images der Szene ihre positive Rolle hervorzuheben.

Für die AIDS-Hilfen bedeutet dies, weg von der Broschürenaufklärung zu kommen und mehr Gewicht auf individuelle Aufklärung und stützend eingreifende Safer Sex-Beratung zu legen: Streetworking.
Für die Szene sind Wirte, Ladenbesitzer und ihr Personal wichtige Multiplikaoren, soziale Anlaufstellen und Auffangstationen bei Problemen (Krisenintevention). Individuelle Aufklärung und Beratung -Streetworking- kann nur in Zusammenarbeit mit den Trägern der Szene erfolgreich sein. Das gegenseitige Akzeptieren von AIDS-Hilfen und Trägern der Szene ist unabdingbar

gv/dr

Aufklärung wirksam

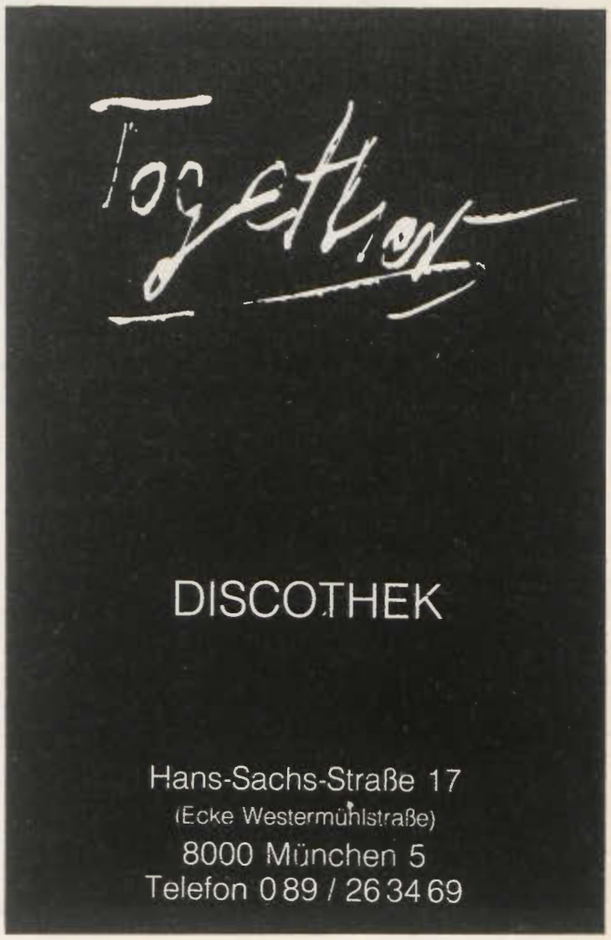
Ganz bewusst stellte die Deutsche AIDS-Hilfe (DAH) die Ergebnisse ihrer Umfrage zum Sexualverhalten schwuler Männer im April in München vor. Diese bestätigen die Richtigkeit von aufklärender Prävention und solidarischer Betreuung.

Von 924 befragten Schwulen hatten 81 Prozent ihr Sexualverhalten geändert. 52 Prozent der Männer hatten im letzten Jahr weniger als sechs Sexualpartner, nur 15 Prozent mehr als 20; die Hälfte davon in festen Partnerschaften. Zumindest manchmal hatten vier Fünftel der Befragten Analverkehr, 61 Prozent benutzten dabei "immer Kondome" oder verzichteten ganz darauf. Von den übrigen 39 Prozent, die gelegentlich auf Kondome verzichten, lebten jedoch 60 Prozent in stabilen Beziehungen, also "alles andere als die gerade in der Presse vielbeschworenen Desperados", wie Dr.Michael Bochow aus Berlin, der die Umfrage durchgeführt hat, betonte.

Nach Ansicht der DAH ist also in den wenigen Jahren seit Beginn der AIDS-Aufklärung eine drastische Änderung in den schwulen Sexualgewohnheiten festzustellen, denn Safer Sex habe sich in "hohem Umfang" durchgesetzt. Doch das ist zunächst nur eine Bestätigung der richtigen Richtung, gegen eine Vorurteilspolitik bayerischer Zwangsmassnahmen, aber noch kein Grund zur Entwarnung. Der Informationsstand ist bei den "selbstbewussten Homosexuellen" mit Abstand am besten, wie auch die meisten der befragten Männer ihre Informationen zu Aids vor allem über das "schwule Netzwerk" erhielten. Dies verlangt jedoch eine "Entwicklung einer gesicherten Identität von homosexuellen und bisexuellen Männern", wie Prof.Dr.Dieter Runze, Vorstandsvorsitzender der DAH, betonte. Das ist auch eine schwulenpolitische Forderung. Er plädierte deshalb für neue Formen unmittelbarer Aufklärung in Gesprächsgruppen, wie sie die Kölner Aidsgruppen plane, um auch Schwule der sog.Unterschicht zu erreichen.

Runze fasste die Ergebnisse zusammen in der Forderung: "Statt eines moralischen Kreuzzuges gegen die Hauptbetroffenengruppen von AIDS, wie ihn die Bayerische Staatsregierung führen will, ist gegen AIDS offensichtlich genau das Gegenteil wirksam: ein funktionierendes Netzwerk schwuler Lokale, Initiativen und Freundeskreise als Informationsträger und ein ausgeprägtes schwules Selbstbewusstsein in sozial akzeptierter Umgebung." Das ist auch eine Forderung an uns Schwule weiterhin in Freundeskreis und Schwulengruppe die Aufklärung voranzutreiben, aber auch die emanzipatorische und schwulenpolitische Komponente in die AIDS-Arbeit einzubringen, vielleicht durch eine Mitgliedschaft in der Münchner AIDS-Hilfe.

Thomas Niederbühl



Glad to be gay?

INTERNATIONALER AKTIONSTAG: STOP CLAUSE 28
PROTEST IN MÜNCHEN

Ein als "Clause 28" (Klausel 28) bekannter Gesetzesentwurf der britischen Regierung soll den Lokalverwaltungen verbieten, Homosexualität in irgendeiner Form zu befürworten oder dafür zu werben. Die britischen Schwulen und Lesben machten den 8.April zum Internationalen Aktionstag und forderten auch die Münchner Gruppen auf, sich zu solidarisieren und die sofortige Rücknahme der Klausel 28 zu fordern. Die Schwulengruppen entwarfen ein Protestflugblatt, protestierten vor dem britischen Generalkonsulat in der Amalienstrasse und konnten dort eine Protestnote und ein Solidaritätsschreiben der Münchner AIDS-Hilfe überreichen. Nicht nur das nasskalte englische Wetter, sondern auch die geringe Information hielten die Protestgruppe recht klein (ca. 20 Personen). Für Juni planen die Münchner Schwulengruppen eine Filmreihe zu Clause 28, bis dahin hoffen sie, grössere Information hergestellt zu haben.

Da die Zuständigkeitsbereiche der britischen Kommunalverwaltung breit gefächert ist (Wohnungsamt, örtliches Gesundheitswesen, Schulen, Jugendgruppen, Colleges, Büchereien; Finanzierung von Beratungs- und Hilfsprojekten; Zuschüsse an Theater, Kinos, Kunstgalerien; Lizenzvergabe an Cafés, Lokale, Bars etc.), enthält die Gesetzesvorlage keine harmlosen Richtlinien an die lokalen Behörden. Konsequenzen reichten von Unterrichtsverbot, Zensur, Zerstörung des schwulen Netzwerks bis zur alltäglichen Diskriminierung von Lesben und Schwulen und der Verstärkung vorhandener Vorurteile. Doch Clause 28 erübrigt jeden weiteren Kommentar, denn der Gesetzestext, mit seiner zynischen Ausnahme zur Behandlung oder Verhinderung der Ausbreitung von Krankheiten spricht für sich:

Übergabe der Protestnote an das Generalkonsulat in der Amalienstraße.

(1) A local authority shall not -
(a) intentionally promote homosexuality or publish material for the promotion of homosexuality;
(b) promote the teaching in any maintained school of the acceptability of homosexuality as a pretended family relationship, by the publication of such material or otherwise;
(c) give financial or other assistance to any person for either of the purpose referred to in paragraphs (a) and (b) above.
(2) Nothing in subsection (1) above shall be taken to prohibit the doing of anything for the purpose of treating or preventing the spread of disease.

(1) Kommunalbehörden sind dazu angehalten -
(a) Homosexualität nicht absichtlich zu befürworten, und kein Material, das Homosexualität befürwortet, zu veröffentlichen;
(b) in Schulen nicht das Lehren der Billigung von Homosexualität als beanspruchte Familiengemeinschaft zu befürworten, durch die Veröffentlichung derartigen Materials oder auf andere Weise;
(c) niemandem zu einem der in obenstehenden Absätzen (a) und (b) aufgeführten Zwecken finanzielle oder anderweitige Unterstützung zu gewähren.
(2) Nichts des in Unterabschnitt (1) Vorgesehenen ist so zu verstehen, dass es Massnahmen zum Zweck der Behandlung oder der Verhinderung der Ausbreitung von Krankheiten verbietet.

Thomas Niederbühl

VERSICHERUNGSBÜRO FISCHER
HOLZHOFSTRASSE 4
8000 MÜNCHEN 80
TELEFON 089·489779
speziell für Schwule
FINANZIERUNGEN
PERSONEN- UND SACHVERSICHERUNGEN

ADRESSEN ZUR EMANZIPATION
Schwulen pädophilen Lesbischen
halbjährlich zur Veröffentlichung
Bestellung gegen 3,-DM in Briefmarken
an: Homosexuelle Aktionsgruppe Bonn
% Postf 300 513
5300 Bonn 3

Dachau-Aktionen

INFORMATIONEN DER ÖKUMENISCHEN ARBEITSGRUPPE HOMOSEXUELLE UND KIRCHE (HuK) IN MÜNCHEN

PROTESTAKTION AM 7./8.MAI IN DACHAU - KZ-GEDENKSTÄTTE

Zusammen mit anderen Münchner Schwulengruppen wird die HuK am 7./8.Mai in der KZ-Gedenkstätte Dachau dagegen protestieren,daß dort das Anbringen einer Gedenktafel für die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus vom Internationalen Häftlingskommitee, welches der Eigentümer der Gedenkstätte ist, nicht genehmigt wird.
Wir beginnen am Samstag, dem 7.5., mit einem Gottesdienst in der Versöhnungskirche. Anschliessend findet eine Nachtwache mit Liedern und Texten zur Zeitsituation, Gebet und Meditation statt. Am offiziellen Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus, dem 8.Mai, soll unser Protest symbolisch zum Ausdruck kommen: z.B. durch eine Mahnwache mit der schwulen Gedenktafel in dem Raum, in dem sich auch die anderen Gedenksteine befinden. Bundespräsident Dr.Richard v.Weizsäcker und Hans-Jochen Vogel haben wir angeschrieben, unseren Protest zu unterstützen.

WIR RUFEN ALLE SCHWULEN UND LESBEN ZUR AKTIVEN SOLIDARITÄT UND TEILNAHME AN DER PROTESTVERANSTALTUNG AUF !

Federführend ist dieses Jahr die HuK. Gesucht werden Schlafplätze für Auswärtige und Helfer bei den verschiedenen Aktionen. Interessenten wenden sich bitte an Rainer Wüstefeld 089 / 4317206, Claus Ryschawy 089 / 598200 (Mo und Fr abends), Burghard Richter 089 / 486035.

"AIDS ALS THEOLOGISCHE HERAUSFORDERUNG" - RÜCKBLICK AUF DEN VORTRAG UND DISKUSSION MIT PROF.GRÜNDEL

Bei der Diskussion mit dem katholischen Moraltheologen Gründel kamen überwiegend die Schwierigkeiten der Kirche mit der menschlichen Sexualität und der Konflikt vieler -vor allem homosexueller- Glaubenden mit ihrer Kirche zum Ausdruck. Gründel versuchte eine Gratwanderung zwischen Offenheit für Schwule und Lesben einerseits und Treue gegenüber dem kirchlichen Lehramt andererseits, wobei klar wurde, daß die herkömmliche katholische Moraltheologie keine Perspektiven für ein offensiv schwules und lesbisches Leben bietet.
Immerhin zeugt es von großem Mut, daß Gründel als geweihter katholischer Professor für Moraltheologie sich auf eine offene Diskussion mit der ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche einließ.

HuK - INTERN

Das Sprecherteam der Münchner HuK nennt folgende Schwerpunkte und Ziele:
- nach innen gerichtete Arbeit, die den religiösen Aspekt mitumfaßt
- der Wunsch, auch Leute außerhalb der HuK anzusprechen
- religiös motivierten Menschen beim Coming-out helfen
- emanzipatorisch arbeiten in bezug auf den einzelnen und die Gruppe - zur Überwindung von Vorurteilen in der Gesellschaft
- "Gruppen-feeling" entwickeln

Die periodischen Termine (vgl. Gruppen-Termine) werden beibehalten.

Hans-Jürgen und Jörg waren am 12.12.87 als Referenten über das Thema "Homosexuelle im Nationalsozialismus" auf der Burg Schwaneck. Die Veranstaltung wurde vom Kreisjugendring der Stadt Wiesbaden durchgeführt. Das Publikum setzte sich vor allem aus GymnaistInnen der oberen Jahrgangsstufen (LK Geschichte) zusammen, die teilweise auch das erste Mal mit dem Themenkreis Homosexualität konfrontiert wurden. Nach einer Vorstellungsrunde ging es dann neben der Darstellung der Situation Homosexueller im Nazi-Deutschland vorzugsweise um die Beschreibung unseres Coming-outs bzw. unseres (Er)Lebens (in) einer primät heterosexuell orientierten Gesellschaft. Auch wurden Parallelen zwischen dem AIDS-Maßnahmenkatalog und der Vergangenheit gezogen. Die Fragen aus der Gruppe reichten von: "wie erkenne(n) (s)ich Homosexuelle" über "Küssen in der Öffentlichkeit - geht das denn überhaupt" bis zu "und wie ist das mit den Eltern, den Verwandten?" Wir glauben, einige Vorurteile ausgeräumt zu haben.

Der traditionelle Neujahrsausflug der HuK, gemeint ist das Wochenende vom 8.- 10.1.88 im Huberspitz-Haus, stand im Zeichen der Begegnung. Es war Gelegenheit sich kennenzulernen, zum Wandern, zu Tanz und Andacht oder einfach zum Entspannen. Solides Essen unterstützte das Wohlbehagen.
Wir fanden's toll und freuen uns auf ein nächstes Mal.

Jörg und Rainer

Die Fixierung der SPD

EIN BUNDESTAGSABGEORDNETER SPRICHT MIT SCHWULEN. JÜRGEN VAHLBERG (SPD) ÜBERWAND DIE GÄNGIGEN BERÜHRUNGSÄNGSTE UND STELLTE SICH DER DISKUSSION. SELTEN HÖRTE MAN EINEN POLITIKER EHRLICHER SPRECHEN. DIE EHRLICHKEIT BEGRUB ABER AUCH HOFFNUNGEN: DIE SPD WIRD KEINEN SCHWULENFREUNDLICHEN KURS STEUERN.

Jürgen Vahlberg zog als Abgeordneter für den Münchner Osten 1983 zum zweiten mal in den Bundestag ein. Am 28. März diskutierte er im VSG mit Schwulen.

Bekanntlich brachten die GRÜNEN einen Gesetzesantrag im Bundestag ein, der die ersatzlose Streichung des §175 und das Ende der gesetzlich verankerten Schwulendiskriminierung zum Inhalt hatte. Der Antrag wurde bereits in erster Lesung mehrheitlich, auch mit Stimmen der SPD, abgelehnt. Jürgen Vahlberg gestand ein, daß viele seiner Fraktionskollegen wider besseres Wissen und gegen ihre Überzeugung abgestimmt hatten mit Rücksicht auf die Meinung in der Bevölkerung. So traten bei den Beratungen zur Gesetzesreform "wissenschaftliche Experten" auf, die die längst widerlegte Behauptung der Verführbarkeit, der Triebfixierung zur Homosexualität vertraten. Die Verbeugung der SPD vor dem gesunden Volksempfinden kommt auch in dem Eingeständnis zum Ausdruck, daß "gerade jetzt in der AIDS-Diskussion die Liberalisierung des Sexualstrafrechts äußerst unwahrscheinlich ist."

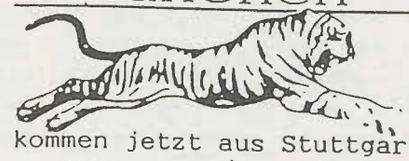
Vahlberg bedauert den Opportunismus seiner Partei (und seinen eigenen ?), sieht aber keinen Ausweg. Offen schwule Kandidaten in der SPD? - "Die GRÜNEN haben es da einfacher. ... Die Homosexuellen in der SPD arbeiten verdeckt. Die Struktur der SPD ist eine andere, sie ist eben eine 125 Jahre alte Partei." Sexualstrafrecht heißt nicht nur §175. Schwulengruppen fordern seit ehedem die Abschaffung des gesamten Sexualstrafrechts, um die unangemessene Sonderstellung der Sexualität zu beseitigen. Die schutzwürdigen Belange Selbstbestimmungsrecht und Gewaltfreiheit lassen sich in bestehende Gesetze einfügen. Die SPD sei zwar auch dieser Auffassung, werde aber derzeit keine entsprechende Akivität unterstüzen oder gar entfalten. Die größten Schwierigkeiten zeigen sich bei Pädophilie und Kindersexualität. Auch hier also keine Hoffnungen für schwule Positionen, trotz des entsprechenden Nachdenkens in der "Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristen."

In Sachen AIDS plädiert die SPD für Aufklärung. Allerdings mangelt es bislang an einer unmißverständlichen Äußerung der Bundes-SPD. Vahlberg nimmt an, daß auf dem nächsten Parteitag Anträge zur AIDS-Politik behandelt werden. "Ich bin mir sicher, daß die SPD sich nicht auf eine Diskriminierungsebene gegen sogenannte Risikogruppen begibt." Beim HIV-Antikörpertest wurde Vahlberg zum Nachdenken gebracht. Nach den konzentriert vorgebrachten Argumenten gegen die unsägliche Testpropaganda wurde er in seiner anfänglichen Auffassung unsicher, möglichst viele Tests solten exerziert werden.

Gibt es zwar keine sexuelle Triebfixierung und ist auch Herrn Vahlbergs Meinung nicht fixiert, so ist die SPD als Partei offensichtlich fixiert auf sogenannte mehrheitsfähige Politik. Die Schwulendiskriminierung, nicht nur durch das Gesetz, ist noch lange zementiert.

dr

Schwule Bücher für München



kommen jetzt aus Stuttgart - vom nunmehr einzigen schwulen Buchladen in ganz Süddeutschland. Dem

E R L K Ö N I G
Bebelstraße 25
7000 Stuttgart 1

.....

( ) J A ! ich will den neuen Prospekt der schwulen Buchläden haben.

(Name)

(Straße)

(PLZ/Ort)

Bestattungen

Friedrich H.Timm

Reisingerstraße 5
8000 München 2
Telefon 263489
oder 265458

BundesVerband Homosexualität

Vom 4. bis 6. März fand die dritte Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Homosexualität (BVH) statt, und zwar in Stuttgart. Kurz vor der Landtagswahl in Baden-Württemberg, und wegen der Nähe zu Bayern, ein geeigneter Ort schwulenpolitischer Präsenz. Und mit Parteipolitik fing es dann auch an. Schwule fragten Politiker, diese antworteten - freundlich, ausweichend, jedenfalls zeigte man sich aufgeschlossen, nur in der eigenen Partei, da sei es doch schwierig usw. Nur der CDU-Kandidat formuliert bestimmter, seine Partei sehe zwar "keinen Handlungsbedarf", sei aber durchaus in der Lage "Minderheiten zu ertragen". Und da die lesbische Kandidatin der Grünen für uns Politik macht, was sollte man sie fragen. Ein überflüssiges Aufwärmen bekannter Positionen.

So wandte sich der Verband seine eigenen Politik zu. Die soll in Zukunft nämlich strukturierter, professioneller und konzentrierter sein. Eine Bundesgeschäftsstelle mit einer geplanten ABM-Stelle wurde in Köln eingerichtet, eine Landesgeschäftsstelle in München, vielleicht im schwulen Info-Laden, ist geplant. Schwerpunktmässig wird sich der BVH um eine schwule AIDS-Politik kümmern und verstärkt mit Bündnispartnern wie der Deutschen AIDS-Hilfe, lokalen AIDS-Hilfen, Drogen- und Hurenselbsthilfeorganisationen zusammenarbeiten. Prof.Dieter Runze, Vorstandsvorsitzender der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) macht in seinem Referat zum "Verhältnis von DAH und Schwulenbewegung" deutlich, dass die schwule AIDS-Politik, die zur Gründung der DAH, die sich ursprünglich fast nur aus Schwulen zusammensetzte, führte, deutlich abnehme. Caritative Hilfe habe den schwulenpolitischen Aspekt in den Hintergrund gedrängt. Er plädierte für eine verstärkte Zusammenarbeit von DAH und BVH, eine gemeinsame schwulenpolitische Linie, z.B. in der deutlichen Warnung vor HIV-Tests und im Einklagen rechtlicher Eigenverantwortlichkeit Infizierter und Nicht-Infizierter.

Der Aspekt schwuler AIDS-Politik wurde dann in Arbeitsguppen zur Unverheiratetenpolitik, Diskriminierung, Schwulenbewegung und Pornodiskussion weiter entfaltet und durch Anträge und Beschlüsse konkretisiert, z.B:

- Boykott eines von der Bundesregierung geförderten Projekts zur Erfassung und medizinischen Betreuung HIV-Infizierter,
- regionaler Aktionstag gegen die Diskriminierung AIDS-Betroffener am 4.Juni (Bayer.Massnahmenkatalog, Inhaftierung von Linwood B., Clause 28),

III.BVH-MV - Politik und homosexuelles Verlangen: Fest mit Wahl des Mr.Gay Germany

- Plakataktionen zum §175 am 17.Mai.
- Forderung der Vernichtung aller Dateien über Homosexuelle, Kompetenzerweiterung der Datenschutzbeauftragten auf alle, unterschiedlichst gespeicherten Dateien und Rücknahme der am 1.5. in Kraft tretenden Sicherheitsrichtlinien des Bundesinnenministeriums, die Homosexuelle weiterhin als Sicherheitsrisiko einstuft.

Um niemandem den Eintritt in den BVH zu erschweren, wurde die Aufnahmegebühr für eintretende Einzelmitglieder gestrichen.

Die Münchener Schwulengruppen organisieren die IV.MV am 14. - 16.Oktober 88. München ist gefragt.

Thomas Niederbühl

Cock
AUGSBURGER STR. 21, 8000 MÜNCHEN 2 TEL. 089-265995

„bei Thea"
CORNELIUSSTR. 24 . 8 MÜNCHEN 5
☎ 201 45 10

Schwule Projekte

NEUE SCHWULENZEITSCHRIFT - WENIGER IST MEHR

ROSA FLIEDER und SIEGESSÄULE wollen eine einzige Schwulenzeitschrift für die ganze Republik. Warum die Vielfalt der Großstadt und Provinzperspektive aufgeben, soll die schwule Presse zentralisiert werden?

Am 12.April stellten Albert Eckert (SiS/RF) und Axel Kay (RF) das Projekt in der ROSA FREIZEIT vor. Nach jahrelanger Arbeit und Erfahrung haben die bestehenden Zeitschriften ihre Grenze erreicht, die nur durch eine neue Zeitschrift überschritten werden kann. Politik durch Professionalität, heisst die Devise. Die AIDS-Propaganda der Rechten verlangt eine Gegenwehr, die nur durch funktionierende Kommunikation und Diskussion erfolgen kann. Die Zeitschrift will dafür Forum sein, will Debatten auslösen und führen und deutliche Positionen vertreten. Um auch gehört zu werden, muss die Zeitschrift auch an allen Kiosken präsent sein, und sie muss gut sein. Die Selbstausbeute der ehrenamtlichen Mitarbeiter durch Vergütung zu beenden, heisst auch, Autoren zu gewinnen, die bisher nicht erreichbar waren, weil sie vom Schreiben leben. Die Professionalität der Zeitschrift hebt das Niveau, ermöglicht eine weitgestreute Präsenz und gibt ihrer Stimme Gewicht.

Als Projekt aus der Schwulenbewegung will die Zeitschrift jedoch nicht nur politisch sein, sondern der ganzen Vielfalt schwulen Lebens, schwuler Geschichte und schwulen Alltags Raum geben. Dies verlangt auch die Mitarbeit aus unterschiedlichsten Regionen, es soll ja keine Städtezeitschrift, sondern eine Zeitschrift für alle Schwulen sein. Regionalinformationen soll deshalb auch besonderes Gewicht gegeben werden, sei dies in Regionalseiten oder in Nachrichten aus den Regionen.

Eckert und Kay wandten sich deshalb an die Münchner Zuhörer, sich zu überlegen, ob und wie sie sich an dem Projekt beteiligen wollen: als Leser, Abonnenten, Fotografen, Anzeigenkunden, Spender, Schreiber oder Namensgeber.

Als Initiative zweier bestehender Zeitschriften mit festen Lesern und Anzeigenkunden hat das Projekt gute Realisierungschancen. Von dem selbstgesteckten Ziel 100.000 DM vorweg zu sammeln, konnten bisher über 40.000 DM Spenden gezählt werden.

Für den SÜDWIND ist dies auch eine Existenzfrage. Wird neben einer professionellen Schwulenzeitschrift mit regionalem Teil unsere Zeitschrift SÜDWIND nicht überflüssig, oder wäre dies gar eine Chance uns auf unsere lokalen Belange zu konzentrieren ? Wir wissen es nicht.

Am selben Abend informierte Wolfram Setz über den STAND DER BUCHLADENINITIATIVE. Seit zwei Jahren bemüht hauptsächlich er sich um einen neuen schwulen Buchladen für München. Da ihn die neuesten Gerüchte meist aus Berlin erreichen, wollte er den Münchnern die neuesten Informationen liefern. Der Buchladen brauch einen Buchhändler, einen Laden und Gesellschafter. Anfang April hatte sich ein interessierter Buchhändler gefunden und ein Laden gegenüber des ehemaligen SODOM hätte angemietet werden können. Doch dann zog der Buchhändler sein Angebot zurück und auch auf den Laden musste verzichtet werden. Inzwischen hat sich jedoch ein Buchhändler gefunden, der spätestens im nächsten Jahr einsteigen möchte. Es wird also weiterhin nach einem Laden gesucht und auch eine Beteiligung als Gesellschafter ist immer noch möglich.

Wolfram bittet, ihm doch die Gerüchte direkt zukommen zu lassen, sich über den neuesten Stand bei ihm zu informieren, oder ein wie auch immer geartetes Interesse ihm kundzutun (Tel.470 15 31).

Thomas Niederbühl

3 Jahre danach

ELTERNSPRECHSTUNDE
HOMOSEXUALITÄT

AM 13.3.1988 STRAHLTE DAS BAYERISCHE FERNSEHEN IM 3. PROGRAMM IN DER REIHE "ELTERNSPRECHSTUNDE" EINEN BEITRAG MIT DEM TITEL "HOMOSEXUALITÄT" AUS. FÜR MICH ALS EINEN DER AKTEURE ANLASS, SICH DIE LANGE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DIESER SENDUNG INS GEDÄCHTNIS ZU RUFEN.

Vor über drei Jahren sprach mich im VSG die Regisseurin Angelika Holtermann an. Sie plane, einen Film über Schwule in München zu drehen. Mein Freund und ich willigten ein, teilzunehmen. In der Folgezeit wurde unser (schwules) Leben von der Kamera festgehalten. In der Wohnung, beim Spaziergang, Tanz im Together, Kneipengespräche im Lohengrin, Diskussionsabend in der Schwulengruppe, Bücherkauf im Sodom, auf dem Weg in die Arbeit. Dazu kamen Gesprächsszenen mit der Mutter meines Freunds, mit Pfarrer Hans-Gerch Philippi, dem damaligen Beauftragten des evangelischen Dekanats München für Homosexualität und Szenen mit dem Rosa Telefon.

Geplant war ein halbstündiger Beitrag, in erster Linie über meinen Freund und mich, sowie ein längerer Film für das Abendprogramm. Ich bemühte mich, soweit als möglich einen "politischen" Film entstehen zu lassen. Das Bayerische Fernsehen zog sich sehr rasch von der Idee des abendfüllenden Beitrags zurück -er wurde nicht einmal fertiggestellt. Die Sendung für die Elternsprechstunde lag drei Jahre auf Eis. Nur durch das unermüdliche Beharren der Regiseurin wurde schließlich eine stark veränderte Fassung gesendet. Diejenigen Szenen, die am deutlichsten ein schwules soziales Umfeld zeigten, also die in schwulen Lokalen und Gruppen sowie beim Rosa Telefon, fielen dem Biedermaier zum Opfer. Ergänzt wurde durch ein langes Gespräch mit dem Psychologen Prof. Kockoth von der TU München.

Übrigblieb ein -durchaus guter- Beratungsfilm für Eltern und schwule Söhne. Schwule im Bayerischen Fernsehen - eine Rarität, also Gott sei Dank, daß überhaupt etwas gesendet wurde. Ich danke Angelika Holtermann an dieser Stelle für ihr Engagement. Schwule im Bayerischen Fernsehen - aber dann nur als Beratungsgegenstand, nicht als Subjekte im eigenen Lebensraum.

Dieter Reiml

Szenenfoto: Pfarrer Philippi im Gespräch mit Angelika Holtermann.

Jetzt: 2 KINOS

CORNELIUS

München 5, Corneliusstr 32
Tel. 089-202 12 08

FOLLOW ME
GAY-SHOP

KINO
magazine
literatur
leather s/m Items rubber
US-VIDEOS
cassetten-verleih & filme
gummi toys uniformen
Corneliusstr 32 München 5
Tel. 089-202 12 08

GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30

Geöffnet 12 - 22 Uhr

Pilsstüberl
Zur Feuerwache
Blumenstraße 21 a
8000 München 2
Telefon 260 44 30

BRAND ODER
BRANDGEFAHR

Dresden

WÄHREND EINER TAGUNG IN DRESDEN HATTE BURGHARD IN DIESEM FRÜHJAHR AUCH GELEGENHEIT, EINE DER BEIDEN SCHWULENGRUPPEN DORT KENNENZULERNEN:

In einer Reihe von Städten der DDR gibt es schon seit einigen Jahren kirchliche homosexuelle Arbeitskreise. Eine außerkirchliche Gruppe existiert außer in Berlin bisher nur in Dresden. Schon kurz nach meiner Ankunft wurde ich auf ihre nächste Veranstaltung aufmerksam: Auf allen Plakatflächen der Stadt hing das Monatsprogramm der "Zentralen Klubs der Jugend" der staatlichen Jugendorganisation FDJ, und darauf wurde neben einer Anzahl anderer Veranstaltungen auch zu der am kommenden Freitagabend vom Homosexuellen-Arbeitskreis "Gerede" organisierten Theateraufführung "Der Kuß der Spinnenfrau" von Manuel Puig, aufgeführt vom Poetischen Theater Leipzig, eingeladen.

Um zuvor noch einiges über diese staatliche Schwulengruppe und die Situation der Schwulen in der DDR zu erfahren, traf ich mich mit Kai, einem der Initiatoren von GEREDE, in der Mokka-Bar, dem einzigen Lokal in Dresden, das abends vorwiegend von Schwulen besucht wird. Man wollte die Integration von Lesben und Schwulen nicht mehr allein der evangelischen Kirche überlassen, sondern auch den Staat zur Schaffung von Kommunikationsmöglichkeiten für Homosexuelle in die Pflicht nehmen. So gab es seit 1984 Kontakte mit verschiedenen staatlichen Stellen, die nach Überwindung von mancherlei Widerständen schließlich dazu führten, daß der Zentrale Klub der Jugend seit März 1987 jeden Monat eine kulturelle Veranstaltung zum Thema Homosexualität durchgeführt. Hierdurch soll sowohl Schwulen und Lesben die Möglichkeit der Begegnung als auch einer breiten Öffentlichkeit Information über die Homosexualität und die Lebenssituation der Homosexuellen geboten werden. Organisiert werden die Veranstaltungen von einer Dachgruppe, in der z.Zt. etwa sechs Leute mitarbeiten. Als weitere Aufgaben dieser Gruppe wurden vereinbart: die Zusammenarbeit mit Ehe- und Sexualberatungsstellen und die Unterstützung Homosexueller bei ihrem Coming out.

Hierzu ist für die Zukunft die Einrichtung eines Cafès geplant, das auf längere Sicht zu einem täglich geöffneten Begegnungszentrum ausgebaut werden könnte. Bisher gibt es erst die monatlichen Veranstaltungen, etwa im ersten Halbjahr 1988: Vortrag über Liebe und Erotik in der bildenden Kunst, Vortrag über Hans Henny Jahnn, Theateraufführung "Der Kuss der Spinnenfrau", Schwules aus Pop und Rock, "Strukturierung der Liebe" - Vortrag und Musik mit der Gruppe Nachtfalter, Sex in der Schule-Forum zur Sexualerziehung.

Der Theateraufführung konnte ich dann selbst am Freitagabend beiwohnen. Die Atmosphäre des Jugendklubs unterscheidet sich nicht von der eines westdeutschen Jugendzentrums. Der Saal war mit weit über hundert Zuschauern - schwul/lesbisch/hetero/bunt gemischt, überwiegend jugendlich, aber auch Ältere darunter - dicht gefüllt. Nach der Aufführung gab es in kleinerem Kreis noch eine längere Diskussion über das Stück, an der ungefähr dreißig interessierte Männer und Frauen teilnahmen.

Dieses Konzept einer in staatliche Institutionen eingebundenen Schwulengruppe mag uns zunächst etwas fremdartig erscheinen. Es entspricht aber dem

sozialistischen System der DDR,das Staat und Gesellschaft weitgehend identifiziert, so daß für die Entfaltung gesellschaftspolitischer Aktivitäten außerhalb staatlicher Einrichtungen (abgesehen von der Kirche) nur wenig Raum bleibt. Die führende politische Kraft im Staate ist eine Partei, die - ungeachtet aller Unzulänglichkeiten im realen Alltag - in ihren Grundzügen besonders auf die Ziele der sozialen Gerechtigkeit, der Humanität und der Gleichberechtigung aller Bürger verpflichtet ist. Hier gelingt es offensichtlich, diese Ansprüche auch für Schwule und Lesben einzufordern und in systemkonformer Weise - wenn auch zunächst noch in bescheidenem Umfang - Kommunikationsmöglichkeiten zu schaffen und der Öffentlichkeit Aufklärung zu vermitteln. Dies wird sicher auch dadurch begünstigt, daß führende Wissenschaftler und einzelne staatliche Funktionsträger in der DDR sich seit einigen Jahren sehr ernsthaft um ein vorurteilsfreies Verständnis der Homosexualität bemühen und auch öffentlich jegliche Diskriminierung ausdrücklich als unsozialistisch verurteilen und die Notwendigkeit einer homosexuellen Infrastruktur innerhalb der sozialistischen Gesellschaft bejahen.

Das eigentliche Ziel, nämlich der allmähliche Abbau der in großen Teilen der Bevölkerung tief verwurzelten Ressentiments und Vorurteile und damit die Erreichung einer für alle menschlicheren Gesellschaft, besteht in der DDR genauso wie bei uns. Es tut gut zu wissen, daß wir auch im anderen deutschen Staat Freunde haben, die sich mit großer Tatkraft und Idealismus für dieses gemeinsame Ziel einsetzen.

Burghard Richter

Münchner AIDS-Hilfe e.V.

Stellungnahme

Betreff: Südwind 2/88 - Interview mit MLC e.V.

Grundsätzlich begrüßen wir jede Auseinandersetzung mit uns und unserer Arbeit. Konstruktive Kritik ist sehr hilfreich. Wenn Kritik jedoch so destruktiv geäußert wird, führt dies meistens nur zu Frust und Verbitterung. Wir wollen dennoch versuchen, zu den einzelnen Punkten Stellung zu beziehen.

1. In der MüAH findet zuviel Verwaltung statt.

z.Zt. sind etwa 90 ehrenamtliche und 9 Hauptberufliche Mitarbeiter tätig. Hier müssen Dienst- und Einsatzpläne koordiniert, Gehälter, Lohnsteuer und Sozialabgaben rechtzeitig überwiesen werden. Darüber hinaus muß die Miete pünktlich bezahlt und die Verwendung der Spenden und öffentlichen Mittel lückenlos nachgewiesen werden. Dies bedingt nun mal eine Verwaltung, die sehr nervenaufreibend aber dennoch notwendig ist.

2. Es fehlt an Basisarbeit: Betreuung und Streetwork

Diesen Vorwurf können wir ganz beruhigt zurückweisen Hauptberufliche und Ehrenamtliche leisten gerade in der Betreuung eine Menge: tägliche Anwesenheit im Krankenhaus, intensive Betreuung von Häftlingen, soziale Hilfe,Selbsthilfegruppen. Naturgemäß findet eine solche Arbeit im Verborgenen statt. Wir glauben kaum, daß es im Interesse der Betroffenen ist, wenn wir dies an die große Glocke hängen.
Streetwork ist ein relativ neuer Arbeitsbereich.
Es ist der Versuch von einer "Broschürenaufklärung" zu einer "aufsuchenden Aufklärung" überzugehen und gehört zu einem der schwierigsten Arbeitsbereiche.

Mag sein, daß es noch nicht optimal verläuft, aber darf der MLC von einem vermeintlichen Fehler eines einzelnen auf das Versagen einer ganzen Gruppe oder Organisation schließen.

3. Die MüAH hat sich von der Szene abgesondert.

Auch hier können wir mit ruhigem Gewissen sagen das stimmt nicht. Die AIDS-Hilfe hat immer, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, die schwulenpolitischen Ziele beachtet. Dürfen wir daran erinnern, daß es die MüAH war, die in 1987 z.B. die "Christopher Steet Woche" veranstaltete?
Könnt ihr Euch noch an unseren Kondomstreit mit dem KVR erinnern?

Seit jeher fordert die MüAH den Schutz der schwulen Subkultur, weil sie nach unserer Überzeugung eine Schlüsselfunktion in der Präventionsarbeit einnimmt. Wir haben immer und auf allen politischen Ebenen Übergriffe auf Saunen, Kneipen usw. auf das Schärfste kritisiert.

Zum Schluß möchten wir nochmals darauf hinweisen, daß jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat (und dies seit 4 Jahren) offener Informationsabend in unserem Beratungszentrum ist . Dann stehen aus allen Arbeitsgruppen Mitarbeiter/-innen Rede und Antwort. Darüber hinaus nehmen wir jede Einladung an, nur der Termin sollte schon abgestimmt werden.

der Vorstand

"Medienakzeptanz der Safer Sex-Aufklärung" lautete der Titel einer Veranstaltung der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) vom 12. - 13. April in München. Neben der Pressekonferenz war ein Gespräch mit Wirten und Stadträten anberaumt sowie ein Geplauder mit Wirten, Kommunalpolitikern und Vertretern der Gesundheitsbehörde.
Die Resonanz bei den letzteren Veranstaltungen war denkbar gering. Sei es, daß viele Wirte und deren Personal Angst vor der Anwesenheit "gegnerischer" Politiker wie Peter Uhl hatten oder des Themas überdrüssig waren oder es nicht in der richtigen Dimension erfaßt hatten, die DAH und MÜAH blieben weitgehend unter sich. Schade, eine verlorene Chance für die Szene. Für das Personal in der Szene stellt sich jeden Tag und jeden Abend das Problem, mit den Sorgen ihrer Gäste und der eigenen Belastung daraus fertig zu werden. Letztendlich ist auch ein aufgeklärtes, lockeres und angstfreies Publikum ein gut zahlendes. Man vergleiche die atmosphärischen Unterschiede zu anderen Städten.

dr

Ambulante Pflege

SEIT JANUAR 1988 IST DIE MÜNCHNER AIDS-HILFE AM BUNDESMODELLPROGRAMM ZUM AUSBAU AMBULANTER PFLEGE FÜR AIDS-ERKRANKTE IM RAHMEN VON SOZIALSTATIONEN BETEILIGT. DAS PROGRAMM IST EIN TEIL DER VON FRAU SÜßMUTH ANGEREGTEN SOFORTMAßNAHMEN DER BUNDESREGIERUNG ZUR AIDS-BEKÄMPFUNG, IN DEM MODELLHAFT ERPROBT WERDEN SOLL, INWIEWEIT STATIONÄRER KRANKENHAUSAUFENTHALT DURCH HÄUSLICHE PFLEGE ERSETZT WERDEN KANN.

DAS ANGEBOT RICHTET SICH AN BETROFFENE, DIE AUFGRUND IHRER ERKRANKUNG HILFE ZUR PFLEGE (KÖRPERPFLEGE UND SONSTIGE PFLEGERISCHE HILFEN) ODER HILFE IM HAUSHALT (EINKAUFEN, ZUBEREITEN VON MAHLZEITEN, REINIGUNGSARBEITEN) BENÖTIGEN. AUS DIESEM GRUNDE ARBEITET DIE MÜNCHNER AIDS-HILFE MIT DEN BEREITS BESTEHENDEN SOZIALEN DIENSTEN ZUSAMMEN UND VERSUCHT DEREN EINSATZ ZU KOORDINIEREN. IN ERGÄNZUNG DAZU BAUT DIE MÜNCHNER AIDS-HILFE EINEN EIGENEN HELFERKREIS AUF.
MIT DER LEITUNG DES PROJEKTS WURDEN DIE DIPL. SOZIALPÄDAGOGEN, ANDREA BRUNNER UND WOLFGANG TITTMANN BEAUFTRAGT. DAS BÜRO BEFINDET SICH IN DEN RÄUMEN DER MÜNCHNER AIDS-HILFE, CORNELIUSSTR. 2, 8000 MÜNCHEN 5, TEL.: 26 76 96.

Die Aufgabenbereiche, die der Themenkreis AIDS mit sich bringt, erweitern sich ständig und umfassen heute alle gesellschaftlichen, medizinischen und sozialen Bereiche.

Die Münchner AIDS-Hilfe hat sich aus diesem Grund entschlossen, ihrem bereits bestehenden Angebot von Information, Beratung, Aufklärung und Betreuung die ambulante Pflege hinzuzufügen.
Der Aufbau dieses Bereiches erfolgt im Auftrag des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, im Rahmen des Bundesmodellprogramms zum Ausbau ambulanter Hilfen für AIDS-Erkrankte.

Gemäß des Auftrags wird zunächst der Kernpunkt eines ambulanten Pflegesystems für AIDS-Erkrankte im Raum München gebildet. Das Projekt "Ambulante Pflege" ist somit für die Koordination und Kooperation der für den Aufbau, die Durchführung und Sicherung von ambulanten Hilfen zuständigen Institutionen verantwortlich. Es soll gewährleistet werden, daß Erkrankte auf möglichst unbürokratische Art in kürzester Zeit die für sie nötige und situationsgerechte Hilfe erfahren.

Um dies leisten zu können, wird beabsichtigt, München mit einem sozialen Netz zu umspannen, bestehend aus Kontakten zu den Einsatzleitern und dem Pflegepersonal der bestehenden Sozialstationen, privaten Vereinen und allgemeinen ambulanten Hilfen, Ärzten, Krankenhäusern und Leistungsträgern.

Das Projekt bietet allen Betroffenen den im Krankenhaus Tätigen (Ärzten, Pflegepersonal, Sozialarbeitern, Psychologen, Theologen...) und allen anderen sozialen Einrichtungen Information, Beratung und Vermittlung für den Bereich der ambulanten Pflege an.
Für alle in der ambulanten Pflege tätigen Mitarbeiter stehen wir als Ansprechpartner für auftretende Probleme und Schwierigkeiten im Umgang mit HIV-positiven und an AIDS erkrankten Menschen zur Verfügung.

AIDS-Erkrankte befinden sich in der erschwerten Situation, neben ihrem körperlichen Leiden extremen psychischen Belastungen ausgesetzt zu sein, da sie zum einen überwiegend diskriminierten Bevölkerungsgruppen angehören und zum anderen durch die Krankheit selbst diskriminiert werden. Es tritt so ein Zustand der Isolation ein. Familien, Angehörige und Freunde wenden sich ab, und eine gesellschaftliche Ausgrenzung und Schuldzuweisung ist kaum noch zu verhindern.

Durch unsere Arbeit soll AIDS-Erkrankten die Möglichkeit gegeben werden, ihren eigenen persönlichen Lebensraum und ihren Haushalt zu erhalten. Die Krankheit hindert viele Patienten daran, die eigene Wohnung zu versorgen, Essen zu kochen oder sich selbst zu pflegen. Zuhause leben zu können bedeutet für Sie Identität, Selbstständigkeit und Geborgenheit. Krankenhäuser können diesen Anforderungen kaum nachkommen, und die derzeit in ambulanter Pflege tätigen Sozialstationen sind noch nicht genügend darauf vorbereitet. Im Programm werden alle Pflegebereiche, wie Grund- und Behandlungspflege, sowie Hilfe im Haushalt angeboten.

Die ambulante Pflege in der Münchner AIDS-Hilfe hat sich zusätzlich die Aufgabe gestellt, den bereits vorhandenen Bereich ambulanter Pflegeangebote in München durch einen spezialisierten Helferkreis zu ergänzen, der den an AIDS erkrankten Patienten in all ihren Bedürfnissen gerecht wird.

In diesem Zusammenhang werden freiwillige Mitarbeiter gesucht, die auf Honorarbasis im Hilfsangebot mitarbeiten.
Um für die Betroffenen ein Höchstmaß an Sensibilität zu gewährleisten, werden Bewerber mit Betroffenennähe bevorzugt. Der Helferkreis soll deshalb nach Möglichkeit mit Schwulen, Ex-Drogenabhängigen und Personen mit Erfahrung im pflegerischen Bereich besetzt werden.

Wir bitten daher alle Interessierten, sich schriftlich oder telefonisch mit den zuständigen Sozialpädagogen in Verbindung zu setzen.

Nähere Informationen und Auskünfte gibt es bei der Münchner AIDS-Hilfe, Bereich "AMBULANTE PFLEGE" (Bundesmodellprojekt), Corneliusstr. 2
8000 München 5, Tel.: 089/26 76 96.

MÜNCHNER AIDS-HILFE E.V. - ARBEITERWOHLFAHRT

Gemeinsam suchen wir im Rahmen des Bundesmodellprogramms ambulanter Pflege und Betreuung für AIDS-erkrankte Mitmenschen im Stadtgebiet München

engagierte KRANKENPFLEGER/INNEN

die der AIDS-Problematik offen und vorurteilsfrei gegenüberstehen.
Ferner suchen wir HAUSHALTSHILFEN

sowie TAG- U. NACHTWACHEN
(SITZWACHEN)

Nähere Informationen über Aufgaben, Anstellung, Bezahlung, unter der Telefonnr.
089/26 76 96

Das beste Mittel gegen AIDS
ist Information

Fragen Sie uns

Das Beratungstelefon
089-19 411
Münchner AIDS-Hilfe e.V.
täglich außer Sonntag: 19–22 h

Falsche Hoffnungen

Ganz "seiner Heiligkeit Maharishi Mahesh Yogi", dem Begründer der Transzendentalen Meditation (TM) verpflichtet, lud die "World Medical Association for Perfect Health" zur Pressekonferenz in das vornehme Münchner Hotel Königshof. Die Ärztevereinigung, die weder dem Hartmannbund noch dem Marburger Ärztebund bekannt ist und eine "krankheitsfreie Gesellschaft" anstrebt, stellte eine "neuartige, umfassende Behandlungsstrategie gegen AIDS", Maharishi Ayurveda (MA) vor, eine altindisch-vedische Heilmethode, die "seine Heiligkeit" neu belebt und dadurch "ultramodern" gemacht habe.
Mit Dr.med.Ulrich Bauhofer, dem Präsidenten, Dr.med.Hans Schäffler, dem Leiter des Maharishi Ayurveda Gesundheitszentrums Bissendorf, und Dr.med. Annette Müller-Leisgang aus München, sowie einer achtmonatigen Pilotstudie mit 15 HIV-Positiven bzw. AIDS-Kranken im Ausland, gab man sich seriös.
Bauhofer begann mit den Erfolgsmeldungen der Fallstudien, die für ihre "vielversprechende Behandlungsstrategie" sprächen, im Gegensatz zur Schulmedizin, der es bis heute nicht gelungen sei, nur eine Viruskrankheit erfolgreich zu behandeln.
Dann folgten die Zahlenspiele, welche die "grosse ökonomische Bedeutung" des MA aufzeigen sollten, schliesslich "birgt die AIDS-Epidemie auch die Gefahr, unsere gesamte Wirtschaft zu ruinieren". Krankheitskosten, Produktions- und Steuerausfall werden zu astronomischen Zahlen hochgerechnet. Und es geht wahrlich ums Geld, wenn man genauer hinsieht.
Alle Fallstudien wurden im Ausland gemacht und sind schwer nachzuprüfen. Der "Erfolg" beschränkte sich vornehmlich auf ein gesteigertes subjektives Wohlbefinden ("Patient fühlt sich optimistisch, energievoll und ausgeglichen"), welches leicht auf die Zuwendung und einen gewissen Placebo-Effekt zurückzuführen ist. Ob auch symptomatische Besserung durch MA oder durch "schulmedizinische Therapien", wie AZT, eingetreten ist, kann bei dem Nebeneinander gar nicht behauptet werden. Die "ganzheitliche Behandlungsstrategie" beschränkte sich auf die Einnahme dreier heilpflanzlicher Präparate, die für fünfhundert Dollar zu erwerben sind. Hier liegt wohl auch die "ökonomische Bedeutung" von MA. Nachdem es um TM stiller geworden ist, versucht man mit MA ins AIDS-Geschäft einzusteigen. Das Münchner TM-Lehrinstitut (Augustenstr. 79) sucht bereits ein neues Haus, um auch einen klinischen Teil zu eröffnen.
Dass mit den Heilpflanzen nur ein Strohhalm geboten wird, der knickt, ist offensichtlich und es ist nicht nur zu warnen, sondern auch zu überlegen, ob man dagegen nicht rechtliche Schritte erwägen müsste .

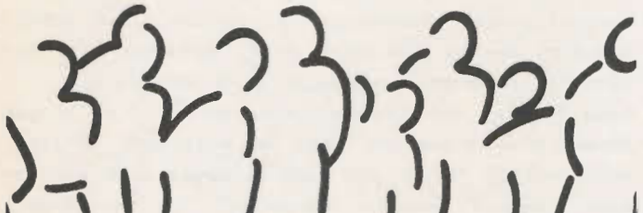
Thomas Niederbühl

MUT GEHÖRT DAZU

2. EUROPÄISCHES TREFFEN HIV-POSITIVER UND AIDS-KRANKER

PFINGSTEN 1988 IN MÜNCHEN 20. — 22. MAI

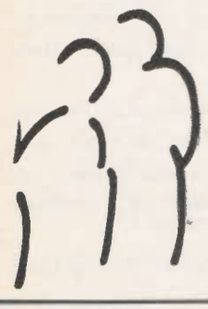
Information:
Münchner Positivengruppe c/o Münchner Aids-Hilfe
Corneliusstraße 2, 8000 München 5, Tel. 089 / 26 43 61

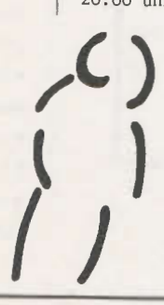


öffentliches begleitprogramm

donnerstag, den 19.05.1988, bayerischer hof, promedanenplatz
veranstalter: deutsche aids-hilfe

19.00 Uhr — podiumsdiskussion:
"1 jahr bayerischer maßnahmenkatalog"
podiumsteilnehmer:
prof. gallwas (münchen)
prof. frankenberg (frankfurt)
andreas grob (rechtsanwalt)
prof. runze (1. vorsitzender d. DAH)
angefragt:
prof. dannecker (frankfurt)
dr. koch (münchen)
bayer. staatsregierung
drogen- bzw. prostitutionsbereich





freitag, den 20.05.1988, haidhauser bürgersaal,
rosenheimer str. 123

20.00 uhr — podiumsdiskussion zum thema aids
politische und rechtliche situation in verschiedenen europäischen ländern

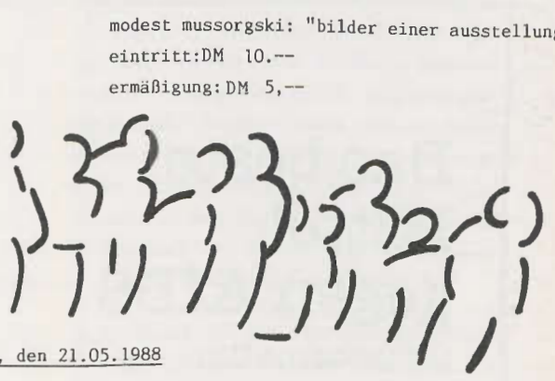
england: dietmar bölle
holland: van wijngaarden
schweden: kjell rindar
österreich: dr. brandstätter
schweiz: beat meyenberg
deutschland: dieter runze

moderation:
dr. marianne koch oder rainer jarchow

samstag, den 21.05.1988, mensasaal olympiadorf,
helene-mayer-ring 9

20.00 uhr — "gibt es tiger im kongo?
aids-stück vom theater im bauturm, köln
eintritt: DM 10.--
ermäßigung: DM 6.--

20.00 uhr — st. anna kirche, st. anna platz, lehel
orgelkonzert: stefan moser
johann seb. bach: praeludium und fuge in a moll
simon sechter: variation "gott erhalte franz den kaiser"
modest mussorgski: "bilder einer ausstellung"
eintritt:DM 10.--
ermäßigung: DM 5,--

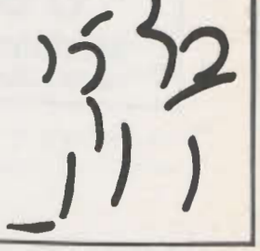


sonntag, den 21.05.1988

17.00 uhr — solidaritätsgottesdienst
matthäuskirche, sendlinger tor

18.00 uhr — solidaritätszug vom sendlinger tor
zum marienplatz mit schlußkundgebung

20.00 uhr — 2. münchner regenbogenfest
schlachthof, zenettistr. 9
"royal ramsch"
"mark'n simon" u.a.



KULTUR

Buch

Reinbek b.Hamburg 1988, rororoMann, 10,80

Die Porno-Debatte wird geführt und es wird heftig gestritten. Wollen die einen Pornographie gesetzlich verbieten, lassen sich die anderen die ihre nicht nehmen. Und die Bündnisse gehen durch alle Lager, CDU mit EMMA, die kritische Linke mit der Pornoindustrie.

Fleisch und Blut von Matthias Frings geht es nicht darum, wer recht hat, sondern um die Diskussion. So reichen die Beiträge von der Anti-Porno-Päpstin Andrea Dworkin, der EMMA-Autorin Sonia Mikich, über die Schwulen Matthias Frings und Elmar Kraushaar, bis zum Mutterhasser Volker Elis Pilgrim. Diese Vielfalt verwirrt, immer wieder stimmt man zu, lehnt ab, und findet keinen Standpunkt. Das ist auch gut so. Denn es geht nicht um Pornographie allein. Sexualität, Phantasien, Wirklichkeit und Verlangen lassen sich nicht so klar trennen und begreiflich machen.

Dass Pornographie sexistisch ist, stellt niemand in Frage. Weil man gegen Sexismus ist, alle Pornographie zu verbieten, dem Gesetzgeber (!) ein Mittel zur Zensur in die Hand zu geben, ist wohl zu kurz gedacht. Wirklich darüber zu reden, über schwule Phantasien und Pornos, das steht auch bei uns weiterhin an. Schliesslich geht es um unser Verlangen und unsere Sexualität. Und das ist nicht einfach. "Es scheint, dass, je mehr wir Sexualität als gut und gesund erklären, ihre schwarze Seite umso drängender zutage kommt. Sexualität ist nicht sozial, ist nicht emanzipatorisch, ist nicht gut. Sexualität ist. Und das macht uns Angst. Diese Angst auszuhalten, die manchmal auch Angst vor möglichen eigenen uneingestandenen Wünschen meint, ist nicht leicht", schreibt Frings.

Zu Phantasien und Angst und Sexismus bietet Frings Reader verwirrend viel. Dem sollte man sich stellen.

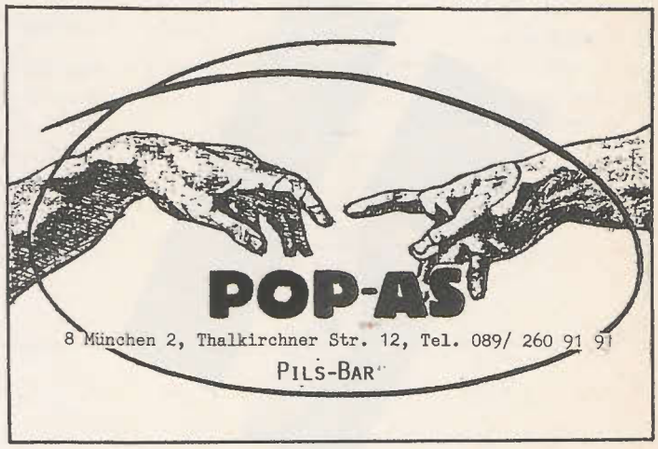
BÜCHER - VON DER BETTKANTE GERÄUMT

In Friedrich Kröhnkes KnabenKönig mit halber Stelle, sechzehn Erzählungen von 1982-87 (Berlin 1988, rosaWinkel), wird die Alltagswelt von Liebhabern und Knaben, Freiern und Strichern, Bürgern und Genossen, die meist um die Kölner Dom-platte kreisen, zu Literatur gemacht. Stilistisch überzüchtet und oft zu gekünstelt wird die Freude so mancher Erzählung zur Zumutung. Hat man sich jedoch auf das Wie des Erzählens eingelassen, wird das Erzählte interessant und amüsant, denn Kröhnke versteht es, mit dem Leser zu spielen, falsche Erwartungen zu wecken und so manchen Überraschungseffekt zu erzielen. Besonders "Wie man hört, hat Herr Doktor schlechten Umgang" sei empfohlen.

Die Variationen gängiger Strickmuster machen einen guten Krimi aus. Wenn Dan Kavanaghaktuelle Themen wie Neofaschismus und Fussballpolitik (Grobes Foul, Berlin 1987, Ullstein Krimi, 7,80) oder Drogenschmuggel (Airportratten, Berlin 1983, Ullstein Krimi, 5,80) aufbereitet und dem ganzen einen bisexuellen Sicherheitsexperten Duffy, wegen einer schwulen Geschichte Ex-Polizist, zufügt, dann ist das noch kein Erfolgsrezept. Wenn Duffy in AIDS-Panik gerät und sich immer wieder von den Schwulen abgrenzt, jede Erektion vermerkt, die ihm die nächtliche Nähe zu seiner Busenfreundin beschert, dann ist das alles nicht mehr als ein orginelles Gewürz, das dem Ganzen weder Schärfe noch Raffinesse verleiht, und es schmeckt einfach fad.

Wem Detlef Meyers Im Dampfbad greift nach mir ein Engel (Biographie der Bestürzung 1)bisher zu teuer war, hat keinen Grund mehr, es nicht zu lesen. Im Fischer-Taschenbuch (8,80) erschienen ist die Erzählung mit dem depressiven Dichter Dorn, der Schwule, der Stabreime liebt. Dorn alias Harry Graf Einsiedel alias Lucy Lehmann ist ein Muss an schwuler Literatur, auch wenn Meyer ihn sagen lässt:"Wenn meine Literatur schwul ist, dann ist der 'Butt' von Günter Grass...ein heterosexuelles Kochbuch." Aber es bleibt alles fraglich.

Thomas Niederbühl



Film

BRILLE MIT GOLDRAND

"Satirisch-lustig oder morbid-dekadent" scheint derzeit die modische Alternative der Kinowelt zu sein. Giuliano Montaldo hält sich mit seinem Film "Brille mit Goldrand" (nach einer Erzählung von Giorgio Bassani) an die zweite Variante. Ihm gelang in melancholischen Bildern ein sanft gefühlvoller und zugleich erschreckend brutaler Film.

1938: Mit "Juden rauß!" schreit sich der Faschismus bis in die sorglos geldadelige Oberschicht der italienischen Stadt Ferrara (Po-Ebene). Nichts kann mehr sein wie bisher! Die beginnende Liebesgeschichte der Juden David (oh, diese Augen...!) und Nora hat ebensowenig eine Überlebenschance wie der allzu spät öffentlich gewordene, schwule Liebesversuch des angesehenen Arztes Fadigati zu einem Boxsportler(geil!). Die Geschichte endet tragisch und logisch dort, wo sie beginnt: Am Todes-Fluß,in den der alte Mann von seinen eifersüchtigen, intriganten, angstbesessenen Mitbürgern getrieben wird. Kein Hund kann den Außenseiter retten.

Der glaubwürdig gespielte Arzt (Philip Noiret) versöhnt den Zuschauer mit den leicht verschwommenen Grenzen zwischen mitleiderregenden Gefühlen und provozierter Sentimentalität. Unausweichlich klar wird das Freiwild-Schicksal eines alten Homosexuellen mit dem Verfolgten-Dasein der Juden verbunden. Wir Schwule sollten auch in der "Genießer-Zeit der 80-er" unsere überlebenswichtige Vor-Sicht nicht vergrinsen...für Juden und Schwule können alle Wege - immer wieder schnell - nach Auschwitz führen.

Gustl Angstmann

MAN(N) munkelt über:

- "Anita: Tänzerin des Lasters", Regie: Rosa von Praunheim (auch wer sich für die "Entlarvung der Faschisten-Spießer nicht interessiert...das verrückt-lebendige Spiel der wild-naiven Anita(Lotte Huber!)ist sehenswert)

- "Wohin?", Regie: Achternbusch (wer seine Filme, seinen philosophischen Witz, mag, der sollte dieses Kunstwerk nicht versäumen... nicht nur weil der AIDS-kranke Raab mitwirkt)

- "Drachenfutter" Regie: Jan Schütte (erzählt die typisch deutsche Außenseitergeschichte zweier Flüchtlinge; empfehlenswert!)

- "Wendel", Regie: Christoph Schaub (sollte demnächst in deutschen Kinos anlaufen; Spiel einer wiederbegonnenen schwulen Liebe)

- "Die geliebte Stimme", das neue Stück im PATHOS TRANSPORT THEATER (Dachauer Str.110, Tel.: 184243) be-handelt die Frage nach der Austauschbarkeit der Liebe. Ist der Orgasmus an ein Gesicht gebunden, an die Seele?

Blumen-

oase

Fürstenrieder Str.70
8000 München 21
Tel: 58 65 97

werktags: 8.30 - 18.30 Uhr
sonn- u. feiertags: 10 - 12 Uhr

IM GRUNDE SIND WIR KÄMPFER

SO DER TITEL DES FILMS, DER AM 30.3. IM SOPHIENSAAL AUFGEFÜHRT WURDE. ER IST DIE FORTSETZUNG VON "NOCH LEB ICH JA". IN BEIDEN TEILEN WIRD BERICHTET, WIE DER AIDS-KRANKE PETER SIEGLAR MIT SEINER KRANKHEIT UMGEHT. IN DER FOLGENDEN PODIUMSDISKUSSION TRATEN KRANKE UND INFIZIERTE ÖFFENTLICH AUF.

Peter sagt am Anfang des Films: "Es ist wichtig, zu zeigen, was es heißt AIDS zu haben. Wenn wir über AIDS reden, sehen wir nur die Statistiken und Schlagzeilen. Wir vergessen aber, daß hinter jeder Zahl, jeder Schlagzeile ein Mensch steht, der um sein Leben kämpft." Dies kann der Film vermiteln. Peter sieht sich nicht mehr als Opfer einer Krankheit, das passiv in dieser Rolle verharrt, sondern versucht aktiv zu werden. Er hält Vorträge, bildet Freiwillige als Betreuer von AIDS-Kranken aus. Sein soziales Umfeld unterstützt ihn. Er hat Glück. "AIDS hat keine guten Seiten," sagt er an anderer Stelle. Aber er kommt anscheinend zurecht mit seiner Krankheit.

Am 10. Oktober 1987 bildeten Hunderte von AIDS-Kranken die Spitze eines Zuges von mehr als 500 000 Demonstranten, die vor dem Capitol in Washington ihre Forderungen nach mehr Liberalisierung und Unterstützung für die Menschen mit AIDS vorbringen. Peter und viele seiner Freunde aus San Francisco sind unter ihnen.

Die Podiumsdiskussion moderierte Pfarrer H. Luther. Mit ihm sprachen Regisseur Michael Aue, zwei kranke Frauen, Prof. Dr. med. Zöllner von der Poliklinik, ein kranker Mann und eine infizierte ehemalige Drogenabhängige. Alle Betroffenen auf dem Podium sind Kämpfer, die die Belastung auf sich nehmen, in der Öffentlichkeit aufzutreten. Vor einem Jahr war eine schon mal auf dem Podium, damals noch hinter einer Maske anonymisiert. Heute zeigt sie sich, trotz des bayerischen Maßnahmenkatalogs.

Auch Prof. Zöllner war betroffen. Ist ein Hoffnungsschimmer, wenn er, der sich für Testorgien einsetzt und sie in seiner Klinik praktiziert, sagt: "... Die Botschaft des Films ist richtig: Man darf nicht aufhören, zu kämpfen."?

Peter Sieglar konnte an diesem Abend nicht anwesend sein. Sein schlechter Gesundheitszustand erlaubte es nicht, nach Deutschland zu fliegen.Wir sind ihm dankbar, für das, was er uns in seinen beiden Filmen gegeben hat.

dr

Im Grunde sind wir Kämpfer
Produktion und Verleih: Medienwerkstatt Franken
Rosenaustr. 7
8500 Nürnberg
0911 / 288013

Auf der Demonstration in Washington

Klimperkasten
Täglich ab
19 Uhr geöffnet
Telefon 53 76 39
Maistr. 28
8ooo München 2

So finden Sie uns
Karlsplatz
Stachus
S-und Tram-
bahn
Zum Hauptbahnhof
Zum Haupt-
bahnhof
Sonnen-
straße
Klimperkasten
Maistraße 28
Goetheplatz
U-und Tram-
bahn
Sendlinger-
Torplatz
Bus-,U-und
Trambahn
Lindwurmstraße
Ringseisstr.
Reisinger straße
Maistraße

NACHRICHTEN

München (eb) - Nun wurde auch in München das erste HIV-Gerichtsurteil gefällt. Weil er trotz der ihm bekannten HIV-Infektion ohne Kondom mit einer Partnerin Geschlechtsverkehr hatte, wurde der Gelegenheitsarbeiter Klaus . am 20. April 1988 von der 17. Strafkammer des Landgericht München I zu einem Jahr Freiheitsstrafe ohne Bewährung verurteilt. Die Anklage lautete auf versuchter gefährlicher Körperverletzung. Der Vorsitzende Richter Ludwig Ottmann appellierte an den Gesetzgeber, den "ungeschüzten Geschlechtsverkehr von Trägern des HI-Viruses als Gefährdungstatbestand unter Strafe zu stellen".

Den Haag (nr) - Nach Beschluß des Gemeinderats von Den Haag sollen während der Rosa Woche 1988 die folgenden Straßennamen vergeben werden: Harvey-Milk-Straat und Magnus-Hirschfeld-Platz.

WASHINGTON (nr) - Ein amerikanischer Richter hat die Vormundschaft über den 16jährigen Brian Beaty dem Ex-Freund seines Vaters erteilt. Diesem Urteil gingen 5 Jahre juristischer Streitereien voraus. Ver Vater von Brian war an AIDS gestorben, seine Mutter konnte ihm nicht die Stabilität geben, die er beim Ex-Freund seines Vaters fand. Die Entscheidung des Richters richtete sich, wie auch in Amerika immer mehr üblich, nach dem Wunsch des Kindes.

MÜNSTER (eb) - Auch in Norddetschland sind nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgeichts Münster Kondom-Automaten in der Öffentlichkeit nicht mehr anstößig. Ein Wirt, der ein Gerät außen an seiner Gaststätte hatte anbringen lassen, hatte Erfolg mit seiner Klage gegen die Stadtverwaltung Rüthen (Sauerland). Sie hatte aufgrund der Beschwerde eines Anliegers den Wirt zwingen wollen, den Automaten zu entfernen.

BERLIN (eb) - Vom 20.05. - 23.05. findet in Berlin das IV. Europäische Schwule Chorfestival statt. Schirmherr ist der Senator für kulturelle Angelegenheiten. Zuvor in Amsterdam, Köln und Stockholm kommt das Festival nun wieder nach Deutschland mit einem Program von Klassik bis Pop. Information und Karten über MÄNNER-MINNE, Schwuler Männerchor Berlin, Tel.: 030/ 624 76 92.

HOLLYWOOD (nr) - Das Internationale Schwulen- und Lesben-Archiv in Hollywood hat eine Sammlung von 11.000 Buchtiteln aufgebaut. Die Sammlung reicht von Romanen bis hin zur Literatur des 19. Jahrhunderts. Außerdem verfügt sie über eine große Kunstsammlung. Das Archiv wurde ohne Subventionen nur durch Eigenarbeit und Spenden aufgebaut.

MÜNCHEN (dpa) - Die AIDS-Kommission des bayerischen Landtags, der Mitglieder aller Parlamentsparteien angenören, kritisiert die HIV-Testpraxis. Von 11824 Blutproben seien im ersten Test 529 positiv gewesen, im Bestätigungstest nur noch 359. Karl-Heinz Müller (SPD) spricht von" dramatischen Fehlprognosen . Wegen der geringen Infektionsrate bei Blutspendern (0,002%), Asylbewerbern (0,07%), Bundeswehrsoldaten (0,07%) und Beamtenanwärtern (0%) fordert Müller, ebenso wie die Grünen-Vertreterin Christine Scheel, die Streichung des Pflichttests für Beamtenanwärter aus dem Maßnahmenkatalog der Staatsregierung. Auch nach Meinung des CSU-Kommissionschefs Gerhard Merkl könnten Beamtenanwärter, Wehrpflichtige und Asylbewerber aus dem Pflichttestkatalog gestrichen werden.

PARIS (dpa) - Lehrer, die an AIDS erkrankt sind, dürfen in Frankreich grundsätzlich Unterricht erteilen. Der französische Erziehungsminister Rene Monory folgte einer Empfehlung des Gesundheitsministeriums und stellte einen wegen seiner Aids-Erkrankung suspendierten Grundschulreferendar wieder ein.

SCHWEINFURT - Die Landeskonferenz der bayerischen Schwulengruppen hat beschlossen, in Nürnberg eine Landesgeschäftsstelle einzurichten. Träger dieser Institution, die die Aktivitäten der einzelnen Gruppen koordinieren soll, wird der Bundesverband Homosexualität (BVH) sein. Diese Einrichtung wird die erste ihrer Art in der Bundesrepublik sein und ist wegen der oft Homosexuellen-feindlichen Politik in Bayern besonders notwendig. Die Landeskonferenz, die vom 15.4. - 17.4.88 in Schweinfurt stattfand, fordert als Anlaufstelle für ratsuchende Homosexuelle die Errichtung von sog."Info-Läden". Der Münchner Stadtrat wurde aufgefordert, den für den in München geplanten Info-Laden beantragten Zuschuss von 60.000 DM jährlich zu bewilligen. Das nächste Landestreffen soll im Juli in Passau stattfinden.

ml-dr-tn

Splitter

NÜRNBERG - Der Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien scheiterte bei seinem neuerlichen Versuch, "Radio Z" mundtot zu machen. Radio Z zog vor Gericht, gewann und darf weiter senden. Radio Z ist Bayerns einziger Sender mit einem schwulen Programmteil. Die Landeszentrale hatte die "Unausgewogenheit" kritisiert. Warum hat sie dann nicht gleich auch den gesamten Bayerischen Rundfunk mit diesem Argument unter Beschuß genommen?

WIESBADEN - Halbgötter in Weiß haben von ihrem über der Realität schwebenden Thron wieder zugeschlagen. Der Internistenkongress forderte zwangsweise HIV-tests unter anderem für Einreisende aus "Hochrisiko-Ländern", Krankenhauspersonal, Haftanstalten und höhere Schulklassen. Anscheinend verdient die Ärzteschaft noch immer nicht genug am Test.

DÜSSELDORF - Keine Kondomautomaten in den Schulen, Androhung, Bordelle zu schließen und vor allem die Abweisung der Klage eines HIV-Positiven gegen seine Kündigung. Tritt Nordrhein-Westfalen immer mehr in Bayerns Fußstapfen? Welch eine Verhönung, wenn ein Gericht die Auffassung verlautbart, die Kündigung eines Arbeitnehmers wegen seiner HIV-Infektion verstoße nicht gegen die guten Sitten. In keinem anderen Bundesland wird derzeit die bayerische Linie mehr nachgeäfft, auch wenn Hessen sich bemüht, nicht zurückzustehen. Ist Nordrhein-Westfalen, das sozialdemokratische Musterland, zum Gesundbeter bayerischer Krankheitspolitik geworden? - Nordrhein-Westfalen, das Land in dem die SPD mit "Ersazbirne" Johannes Rau die Regierung stellt. In der AIDS-Thematik verlaufen Vernunft aber auch Menschenverachtung quer durch die Parteilinien.

BONN - Die Bundesregierung sieht keine Möglichkeit, homosexuelle Lebensgemeinschaften der Ehe rechtlich gleichzustellen. Homosexuelle Lebenspartner werden deshalb wieterhin z. B. beim Zeugnisverweigerungsrecht, Besuchsrecht in Gefängnissen, der Vergabe von Sozialwohnungen und vor allem im Steuerrecht nicht wie Ehepartner oder Verlobte behandelt.
Wir sehen keine Möglichkeit, der Bundesregierung zu glauben, es gäbe keine Möglichkeit der Gleichstellung. Sie müßte es nur wollen.

BONN - Rita Süssmuth hat die Thesen der amerikanischen Sexualforscher Masters und Johnson über die Ausbreitung von AIDS als unverantwortlich" kritisiert. Die Darstellung der Forscher entbehre "jeder wissenschaftlichen Grundlage". Der Stern hatte die unsägliche Serie unter anderem mit dem Chaotenslogan verkauft: "Jeder 8., der das liest, hat AIDS. Vorausgesetzt, er ist heterosexuell, Single, hat 12 oder mehr Geschlechtspartner im Jahr."

dr

Schuh- und Schlüssel-Service

Ledersohlen 24,10
Vollgummi-Absätze 11,25

Schwanthalerstraße 166 · 8000 München 2
Telefon (089) 502 87 01

Öffnungszeiten
Montag - Freitag 8.30 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.30 Uhr - Samstag 8.30 - 13.00 Uhr

Wir weisen darauf hin, daß Heinz-Peter Wasielewski 15 % der Einnahmen aus dem Schuh- und Schlüsselservice, die er von seinen schwulen Kunden erhält, der Münchner AIDS-Hilfe als Spende zuführt.

Gebt euch also zu erkennen und legt diese Anzeige vor, wenn ihr in seinem Geschäft seid.

Information und Beratung

Rosa Telefon
089/598000

montags und freitags **20 - 23** Uhr

von Schwulen für Schwule

RUDOLF HAUCK
COIFFEUR GMBH
Klosterhofstraße 6
8000 München 2
Tel.: 089/26 71 13

EVORA®
NATURKOSMETIK for men
Bergmannstr.48, 8000 München 2
Tel.: 089/50 54 27
oder: 502 65 38 (18-21 Uhr)

L. RICHARD LOOTENS
Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie 10 % Rabatt auf alle Erzeugnisse.

SZENE

Crisco: Jeden Mittwoch ist Oldie-Time angesagt; jedes Hütchen kostet 2,50 DM.
Zusätzlich jeden ersten Mittwoch im Monat ist Gummi-Abend. Das nächste mal also am 4. Mai
Täglich von 18 bis 21 Uhr heißt es "Crazy Music"; Bier und Hütchen kosten 2,50 DM.
Jeden Monat Sternzeichneparty mit Verlosung. Der Loserlös geht an die Münchner AIDS-Hilfe.

Grayhounds: Neue Öffnungszeiten. Werktags ab 15 Uhr und Samstags, Sonn- und Feiertags ab 13 Uhr steht Michael seinen Gästen zur Verfügung.

Kanapee: Das Lokal ist vorübergehend geschlossen und wird Anfang Mai wieder eröffnen. Über die neue Publikumszielgruppe ist noch nichts bekannt.

Teddybar: Vom 8.5. (Muttertag) bis zum 11.5. gastieren abends die "Shrill-Sisters" mit ihrer Show "The Shrille Kalorien Show".

Türkensauna: Münchens vorletzte Sauna hat am 17.4. für immer geschlossen. Wie man hört, soll der Inhaber die Nase voll gahabt haben von der Vielzahl pingeliger behördlicher Auflagen. Er hatte sie zwar freilcih stets akzeptiert, so auch die -rechtswidrige- uflage, keinen schwulen Masseur zu beschäftigen.

Gesprächskreis Safer Sex der MÜAH / Teddybar: Zum ersten mal lud die MÜAH die Szene zu einem öffentlichen Gespräch über Safer Sex ein und wählte hierfür die Teddybar. Die Initiative könnte Anlaß sein, sich mehr mit Sexualität im Zeitalter von AIDS auseinander zu setzen. Gesprächsbeiträge, aus denen das schlechte Gewissen über früheres Sexualverhalten heraus zu hören sind, bestätigen, wie notwendig es ist, Sex freudvoll auszuleben.

Foto: Aktion Film + Foto Service

Am 15.04. feierte das "Fraunhofer Pilsstüberl" sein 5-jähriges Bestehen. Wir wünschen Fritz weiterhin viel Erfolg.

Colibri: Kultur in der Kneipe. Am 14. Mai liest der Schriftsteller Horst Andel "Männergeschichten aus Israel".

Jörg, der neue Wirt

Zu den Razzien-Gerüchten

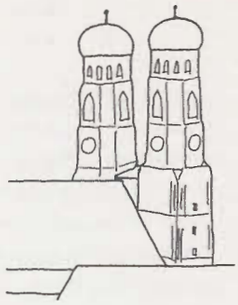
Glaubt man den Gerüchten über Razzien in Münchner Lokalen, dürften nachts wahre Hundertschaften an Polizei durch die Münchner Innenstadt fegen. Je weiter man sich von München entfernt, desto dramatischer werden die Gerüchte.
Sie entbehren in den allermeisten Fällen eines realen Hintergrunds. Mit anderen Worten, sie sind erfunden. Es gibt einige wenige Polizeieinsätze in der Münchner Szene, sie sind ernst genug. Man braucht die Situation nicht künstlich dramatisieren und von den echten Problemen und wahren Gegebenheiten ablenken. Münchens Wirte haben genug Probleme mit der kleinkrämerischen und manchmal unfreundlich gesonnenen Verwaltung, sie haben es nicht verdient, daß Unwahres über ihre Lokale kursiert.

dr

Englischer Garten: Für jeden Landschaftsschützer ein grausiger Anblick, wie mißhandelt Bäume und Sträucher sind. Rechtzeitig vor den ersten warmen Abenden ließ die Stadt München radikal ausholzen - zumindest an den Stellen, wo man angeblich nachts einzelne Herren flanieren sieht

MÜAH: Auf der Mitgliederversammlung im April wurde ein neuer Vorstand gewählt

Von links nach rechts:
Christian Klein (neu), Wolfgang Schwarz (alt), Guido Vael (alt), Dorothea Wilhelm (alt) und Gudrun Seifried (neu).



GRUPPEN IN MÜNCHEN

Unter den zahlreichen Faschingsbällen verdient besondere Erwähnung die "Einladung zur Treibjagd". Erstmalig veranstalteten alle Münchner Schwulengruppen ein gemeinsames Fest. HALT, MLC, Rosa Freizeit, SchwuKK und VSG luden am Rosenmontag ins Vollmarhaus. Die Beliebtheit von Gruppenfesten zeigte sich, daß leider zahlreiche Gäste wegen Überfüllung des Saals abgewiesen werden mußten.

Gay Outdoor Club
Monatlich eine Sonntagswnderung in Münchens Umgebung oder in den Alpen. Info: John T.642 14 33

HALT - Homosexuelle Alternative
c/o Evangelische Studentengemeinde,Friedrichstr.25, 8 M 40
Mittwochs 20 Uhr: Thematischer Abend

HuK - Ökumenischer Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche e.V., Regionalgruppe München
Postfach 38 01 73, 8 M 38
1.Mittwoch des Monats, 20 Uhr: Gesprächskreis Homosexualität, im Evang.Gemeindezentrum, Dr.-Schmitt-Str.10, Ismaning
2.Mittwoch des Monats, 20 Uhr: Warmes Nest - Zwangloses Beisammensein bei Speis und Trank, VSG
3.Sonntag des Monats, 15 Uhr: HuK-Sonntag, Monatstreffen mit Diskussion und aktuellen Arbeitsfragen, Evan.Gemeindezentrum Ismaning
4.Mittwoch des Monats, 20 Uhr: Thematischer Abend, aktuelle politische und theologische Themen, VSG

KSG - Kreis für Soziales und Gesundheit -> SchwuKK

LuST - Arbeitskreis Lesben und Schwule und Transis bei den Grünen
Marienplatz 8, 8 M 2, Info T.233-5868 o. 480 12 38

MLC - Münchner Löwen Club e.V.
Postfach 33 01 63, 8 M 33
1.Donnerstag des Monats, 21 Uhr: Clubabend, in wechselnden Kneipen
3.Donnerstag des Monats, 20 Uhr: Kegelabend, Vollmarhaus, Oberanger 38
2.Freitag des Monats, 20 Uhr: Motorradstammtisch, Sebastiansstuben, Sebastiansplatz 3

Pädogruppe -> VSG

ROSA FREIZEIT
Bavariaring 41, 8 M 2, T. 725 68 78
Montags, 20 Uhr: Offener Abend
Donnerstags, 20 Uhr: Programm
unregelmässig: Photogruppe, Töpfern

SchwuKK - Schwules Kultur- und Kommunikationszentrum e.V.
Freitags 17-22 Uhr: Cafe Szenenrand, Selbsthilfezentrum, Auenstr. 31, Kellereingang
Mittwochs 19.30 Uhr: KSG: Offene Gesprächs-, Meditations- und Selbsterfahrungsgruppe, ROSA FREIZEIT
Jeden 2.Freitag, 20 Uhr, Standardtänze, HALT

SM & Co - Schwule SM-Gruppe
Freitags, 20 Uhr: Gespräch und Erfahrungsaustausch, ROSA FREIZEIT

VSG - Verein für sexuelle Gleichberechtigung e.V.
Postfach 15 22 08, 8 M 15
Zentrum: Dachauer Str.42 Rgb.,8 M 2, T. 59 82 00
Montags 19.30 Uhr: Offener, thematischer Abend
Freitags 19.30 Uhr: Offener Abend
1.u.3.Mittwoch des Monats 19 Uhr: Gesprächskreis Politik
2.Donnerstag des Monats 19.30 Uhr: Organisationsausschuss
Dienstags 19 Uhr: Jugendgruppe
1.u.3. Mittwoch des Monats 19.30 Uhr: Pädogruppe
Das ROSA TELEFON, ein Beratungsdienst für alle Probleme in Zusammenhang mit Homosexualität, ist montags und freitags von 20-23 Uhr unter 59 80 00 erreichbar.

Termine ausser der Reihe

So	1.5.	17 Uhr	Orgelmeditation zur Erinnerung an AIDS-Verstorbene
Mo	2.5.	VSG	Spaß mit Philipp: "Beautiful Baby Competition" (Babyphoto mitbringen.
Do	5.5.	ROSA	VIDEO: Visconti's Deutsche Trilogie II: TOD IN VENEDIG (1970) mit Dirk Bogarde
Fr	6.5.	VSG	ab 18 Uhr Schlafplatzbörse (Aktion Dachau)
Sa	7.5.	Dachau	15 Uhr Gottesdienst in der Versöhnungskirche 19 Uhr Nachtwache in der Versöhnungskirche
So	8.5.	Dachau	9 Uhr Beginn der Aktionen in der KZ-Gedenkstätte
Mo	9.5.	VSG	Diskussion zur laufenden Dachau-Aktion (Nachbesprechung u. Planung)
Di	10.5.bis Sa 14.5.		Dachau Flugblätter und Infoposten
Do	12.5.	ROSA	Fahrrad statt Vatertag, 10 Uhr Start an der ROSA

14.05. zwischen 16.00 und 18.00 Uhr. Dichterlesung im Colibri, Utzschneiderstr. 8
Horst J. Andel liest "Männergeschichten aus Israel".

So	15.5.	Dachau	11 Uhr: Teilnahme an offizieller Gedenkfeier und Aktionen
Mo	16.5.	VSG	17.5. - Anlaß zu Aktionen?

17.05. 21.00 Uhr, Bolt, Blumenstr. 15
Gesprächsrunde der MüAH-Streetworker zum Thema "AIDS und Recht".

Do	19.5.	ROSA	VIDEO: Visconti's Deutsche Trilogie III: LUDWIG II. (1972) mit Helmut Berger
Fr	20.5.- Mo 23.5.		INTERNATIONALES POSITIVENTREFFEN IN MÜNCHEN:
Fr	20.5.		Podiumsdiskussion: AIDS-Politik in Europa, mit Vertretern aus 7 Ländern (Haidhauser Bürgersaal)
Sa	21.5.		"Gibt es noch Tiger im Kongo?", AIDS-Stück des Theaters im Bauturm Köln (Mensa Olympiadorf)
So	22.5.		17 Uhr Solidaritätsgottesdienst (Matthäuskirche, Sendlinger Tor) 18 Uhr SOLIDARITÄTSZUG vom Sendlinger Tor zum Marienplatz 20 Uhr 2.Münchner Regenbogenfest (Schlachthof, Zenettistr.)
Do	26.5.	VSG ROSA	Vorbesprechung ROSA-INFO Spieleabend
Mo	30.5.	VSG	Aktuelles, Ideen, Vorschläge
Do	2.6.	ROSA	VIDEO: ANOTHER COUNTRY (1984) mit Rupert Everett
Sa	4.6.	BVH	AKTIONSTAG
Mo	6.6.	VSG	Wir planen unser 15.Geburtstagsfest
Mi	8.6.	HALT	SÜDWIND informiert und stellt sich zur Diskussion
Do	9.6.	ROSA	SÜDWIND informiert und stellt sich zur Diskussion

11.06. 16.30 Uhr Pop As, Thalkirchnerstr. 12
Gesprächsrunde der MüAH-Streetworker zum Thema "Immunsystem und ausgewogene Ernährung".

Mo	13.6.	VSG	SÜDWIND informiert und stellt sich zur Diskussion
Mo	20.6.	VSG	Aktuelles, Ideen, Vorschläge
Fr	24.6. bis So 26.6.		SCHWULE AKTION SÜDWEST in Esslingen/Neckar
Mo	27.6.	VSG	Dia-Vortrag: Indonesien (?)

MüAH - Streetworker: Die Streetworker der Münchner AIDS-Hilfe stehen in folenden Lokalen für Fragen, Informationen und Gespräche als Ansprechpartner zur Verfügung:

DIENSTPLAN DER STREETWORKER

Bolt	Fr, So	ab 1Uhr	Carlos
Crisco	Mi	ab 22 Uhr	Werner
Feuerwache	Mi	ab 19 Uhr	Werner
Grayhounds	Di	ab 22 Uhr	Eberhard
Henderson	Mi, So	ab 23 Uhr	Carlos
Ochsengarten	Di	ab 20 Uhr	Eberhard
Pils 2000	Do	ab 20 Uhr	Heidi
Pop As	Sa	ab 23 Uhr	Karl
Teddy Bar	Fr, Sa	ab 22 Uhr	Michael
Bei Thea	Fr	ab 22 Uhr	Hilde
Zarah's	Mi, Fr	ab 20 Uhr	Holger

v. l. n. r. obere Reihe: Werner, Heidi, Karl, Hilde, Carlos; untere Reihe: Michael, Eberhard, Holger

Facetten

Bruno Vogel

Bruno Vogel wurde am 19.9.1898 in Leipzig geboren, er verstarb letzten Jahres im Alter von 88 Jahren in London, wo er seit 1953 gelebt hatte. Er war einer der engagiertesten, der politischsten und weitsichtigsten Aktivisten der ersten deutschen Schwulenbewegung. Unter dem Eindruck der Materialschlachten und des Sterbens im Giftgas veröffentlichte der Frontkämpfer 1925 sein erstes Buch "Es lebe der Krieg!". Es wurde wegen seines pazifistischen Inhalts und Gotteslästerung verboten.

Vier Jahre später erschien sein berühmtestes Werk: Alf, ein Roman mit stark autobiografischen Zügen, ein Werk so radikal, daß es noch heute von großem Wert ist. Alf, die Titelfigur, verliebt sich in den Mitschüler Felix. Felix muß erfahren, daß ihre Liebe von der Gesellschaft und dem Gesetz verurteilt wird. Aus Verzweiflung meldet sich Alf als Kriegsfreiwilliger und fällt. Felix durchschaut die gesellschaftlichen Herrschaftsmechanismen von Schule, Kirche, Staat und Eltern und wird zum Kriegsgegner und Schwulenbewegten.

In seinem schriftstellerischen Wirken stellte Bruno Vogel Leid dar, aber nicht des Selbstmitleids wegen, sondern damit "aus dem Leiden und der Ungerechtigkeit die Empörung und der Widerstand" entstehe. 1929 wurde er Vorstandsmitglied der wichtigsten deutschen Schwulenorganisation, dem "Wissenschaftlich-Humanitärem Kommitee". Er bewies auch persönliche Weitsicht: Bereits 1931 emigrierte er, die Zeichen der Zeit richtig deutend, nach Österreich. Unter dem Eindruck der Austrofaschisten floh er in die Schweiz, von dort nach Norwegen, das er rechtzeitig vor der Nazi-Besetzung verließ. Über Südamerika und Südafrika gelangte er 1953 nach London, das ihm fortan zur Heimat wurde. Südafrika hatte er wegen seines Eintretens für die Rechte der schwarzen Bevölkerung verlassen müssen.

Bruno Vogel 1917

Das konsequente Leben des schwulen Aktivisten Bruno Vogel wird vielleicht nirgends deutlicher, als im folgenden Zitat aus seiner Kurzgeschichte "Das Problem": "Ich glaube, es gibt Menschen, die würden nicht mehr atmen, wenn irgendwo ein Gesetz das Atmen verbietet. Warum macht ihr euch das Leben so schwer? ... Du hast mich lieb, ich hab dich lieb - wo ist da ein Problem?

dr

Infoladen

VERSCHIEDENE MÜNCHNER SCHWULENGRUPPEN HATTEN DIE IDEE DES SCHWULEN INFOLADENS IN MÜNCHEN ENTWICKELT. DER TREFF FÜR SCHWULE UND MIT SCHWULEN KONFRONTIERTE SOLLTE MIT GELDERN DER STADT MÜNCHEN FINANZIERT WERDEN. DER STADTRAT GENEHMIGTE GELD.

Was stellt der Infoladen, der federführend von der SchwuKK betreut wird, an Zielen auf? Geplant ist Information, psychosoziale Hilfestellung (Beratung und Therapie) und Kultur. Gedacht ist, schwule Interessen in einem Zentrum zu vereinigen. Als Vorlage dient der Infoladen Mann-O-Meter in Berlin, das einzige vergleichbare Projekt in der BRD.
Zur Finanzierung des Vorhabens wurde an die Landeshauptstadt München ein Antrag auf finanzielle Förderung 1988 gestellt. Am 19. April wurde im Sozialausschuß des Stadtrats positiv entschieden. Bemerkenswert: die Zustimmung erfolge einstimmig und bei allen Fraktionen.
Es ist noch zu früh, über das Projekt detailliert zu berichten. Südwind wird sich um genauere Informationen über Ziele, Vorgehensweise und Gundgedanken des Infoladens bemühen.

Derzeit ist er auf der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Wer Räume vermitteln kann, wende sich bitte an die Münchner Schwulengruppen.

dr

KREUZ & quer

Wie Horst einen nackten Mann sehen wollte

Horst war mal wieder sexuell ausgehungert. So machte er sich neulich abends auf den Weg in eine Klappe. Welche verschweigen wir aus Gründen der Diskretion. Er betrat sie und fand einen recht kleinen Kreis an Besuchern vor, stellte sich aber trozdem mal an ein Pinkelbecken. Nach wenigen Minuten erschienen ein paar Grüne, also keine GRÜNEN, sondern uniformierte Polizisten. Allgemeines Einpacken der Ständer war die Folge, rascher Aufbruch der meisten Gäste. Horst blieb. Alleine ist es aber auch auf der schummrigsten Klappe nicht schön - die Polizisten waren nach wenigen Sekunden wieder verschwunden.So raffte auch er seine Jeans zusammen.

Draußen stand noch immer das zivile polizeiliche Fahrzeug, ein VW Bus. Horst stieg in sein Auto, fuhr ein bißchen spazieren und kehrte zurück. Nahe der Klappe überholte der Polizeibus. Kelle raus, anhalten, "Fahrzeugkontrolle". Gemächlich blättert der Polizist Horsts Papiere durch. Was er denn hier mache? "Spazierenfahren" antwortet er. "Aber Sie wohnen ja ganz wo anders!" erwiderte der Staatsdiener. "Ich weiß durchaus, wo ich wohne", stellte das polizeiliche Gegenüber klar. "Ich will Sie hier nicht mehr sehen!" brummte der Uniformierte zurück. Nun war Horst als aufgeklärter Staatsbürger durchaus bekannt, daß auch ein Polizist niemanden den Aufenhalt in einer bestimmten Straße verbieten kann. Er wurde allmählich verärgert und platzte heraus: "Junger Mann, ich suche mir Männer, wo es mir paßt. Sie brauchen nicht glauben, daß Sie mir etwas vormachen können. Im Übrigen müssen Sie von mir aus ja nicht wieder hier erscheinen."

Horst erhielt postwendend seine Papiere zurück, der Grüne entfloh.

Die Geschichte ist nicht erfunden. Sie hat sich so vor ein paar Wochen abgespielt.

dr

ROSA VON PRAUNHEIM AN MÜNCHEN:

"Kramer (*amerikan.Schwulenbewegter, d.Red.*) lässt sich auch zu Sätzen hinreissen wie: 'Ihr seid selbst schuld, wenn ihr draufgeht, weil ihr alles so passiv hinnehmt.' Und das kann ich den Leuten in München nur genauso sagen. Ich bin immer wieder erstaunt, dass Leute mit Argumenten kommen wie:'Ja aber, dann flieg ich aus meinem Job und wovon soll ich denn leben, und das ist alles so furchtbar.' Da kann ich nur sagen: Scheiss drauf, wir leben in einer Demokratie und wir müssen um unsere Rechte kämpfen. Wenn wir einfach nur ängstlich und passiv reagieren und kein Risiko eingehen wollen, wenn uns jemand ans Leder geht, dann bitte schön, müsst ihr die Konsequenzen tragen. Ich habe da kein Mitleid...' (taz 15.4.88)

Der Grantler

Dees is so a Sach...mid unsare Schdeiagäida: Wann dea Schdaat z'weng Gäid eitreibd, dann muaß ea meara Schdeian valanga...von uns Kloane, do kennd ea nix...dees hoaßt dann "Steuerreform"!

Dees weard dea Kranke mearka; bsondas dea, dea nimma gee konn, wia da AIDS-Kranke: De Taxifaart zum Arzt weard nimma von da Kass zoid...bloos no, wann's meera ois 20,-DM kost...do muaßt hoid no a "Stadtrundfahrt" dazualeng! Umso meera Gäid vaplemmpert de schdaatlich S-Baan: Üba 1 Million Mark im Joar zoid's füa de "Beseitigung der Schmierereien" an de Baanhöf und de Züg...in a ächdn "Weltstadt" wia New York deafan se de Junga auf so a fantasievolln Art austobm...bei uns zoid da Schdaat liaba nomoi 3 Millionen Mark zwengs da Reparatur...und hod no gnua Gäid füa meera Kontrolln und Polizei.

Aaba solang d'Leid wiida meera Sekt saufan, wann's Biar um 10% deiara weard, solang wearn mia Kloana schee brav weida zoin...Ma soggd ja nix, ma redd ja bloos!

Gustl Angstmann

Der letzte Schrei:

"Die Phantasie steht nicht auf der Seite derer, die nicht wissen, wie man darunter leidet."

Adolf Muschg

KLEINANZEIGEN

Kai, Tagträumer, der sich hip-hopend durch Dresden bewegt, sucht an Gedankenaustausch Interessierte. Bin 26, spiele gelegentlich Schlagzeug, höre nicht nur Hip-Hop-Musik, lese viel, beschäftige mich mit Naturheilmethoden.
Schreib doch mal an ..... CH 3001/88

Suche preiswerten Personal-Computer zur Textverarbeitung sowie Drucker. Bei dem Drucker sollte es sich um einen Typenrad-Drucker oder einen sehr guten Matrix-Drucker handeln.
Dieter Reiml, Tel.: 089/834 88 53 (abends)

Wer hat Spaß an Hausarbeit und möchte sich ab und an etwas Geld damit verdienen? Suche jemanden, der mir bei meiner Hausarbeit behilflich ist.
Tel.: 651 56 80 (Anrufbeantworter)

Wenn Du Dich zu einem älteren Mann (59, 170 cm, 67 kg) mit sportlichem Körper und gutaussehend hingezogen fühlst, Du aber selbst jung, auch sehr jung bist, schreib mir. Du findest bei mir Geborgenheit, Treue, liebevolle Zuwendung und alles andere. Auch geistige Interessen wären kein Nachteil. Wenn es geht mit Bild.

CH 3002/88

Die Münchner AIDS-Hile sucht ehrenamtliche Mitarbeiter für die **Streetworker-Gruppe**. Interessenten werden gebeten, an den vier Dienstagen im Mai um 19 Uhr zu einem Informationsgespräch in die MÜNI in die Corneliusstraße 2 zu kommen.

URLAUB 88. Behinderter Schwuler, 42 J. alt, macht vom 17.10. - 28.10.88 Urlaub auf der Nordsee-Insel Amrum. Um den Platz in der Ferienwohnung auszunutzen werden 1-2 Personen gesucht (auch ein Pärchen), die mitfahren möchten. Du solltest aber schon das rauhe Klima etwas mögen (Wind, Sand, Wasser). Du bist frei und ungebunden und zu nichts verpflichtet. Wir bewohnen natürlich getrennte Räume. Wenn Du mir gelegentlich beim Tragen hilfst und vielleicht Spaß an Foto und Video hast, fände ich es sehr gut.
Deine Kosten: Fahrt & Verpflegung.
Hast Du Lust? Dann ruf Tel.: 651 56 80 (Anrufbeantworter) an, damit wir alles vorher besprechen können.

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen bitte 2 Umschläge einsenden! In den ersten Eure Antwort, draußen die CH-Nr. drauf und frankieren (!!). Dann das ganze in den zweiten Umschlag und an uns abschicken. Wir leiten sofort weiter.

Gaststätte Sebastiansstubn

Sebastiansplatz 3
(am Stadtmuseum)
8000 München 2
Telefon (089) 260 44 24
Gutbürgerliche Küche:
Durchgehend warme Küche bis 23 Uhr

SÜDWIND - KLEINANZEIGENCOUPON

Private Kleinanzeigen 2.50 DM / gewerbliche Kleinanzeigen 5.00 DM

Mit diesem KLEINANZEIGENCOUPON können Kleinanzeigen im **SÜDWIND** aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Kontaktanzeigen und was Euch sonst noch einfällt.
Bei Kontaktanzeigen müssen wir, um Mißbrauch auszuschließen, **Chiffrenummern** vergeben.

Die Kosten für die Anzeigen bitte in Briefmarken beilegen, sonst werden sie nicht veröffentlicht.

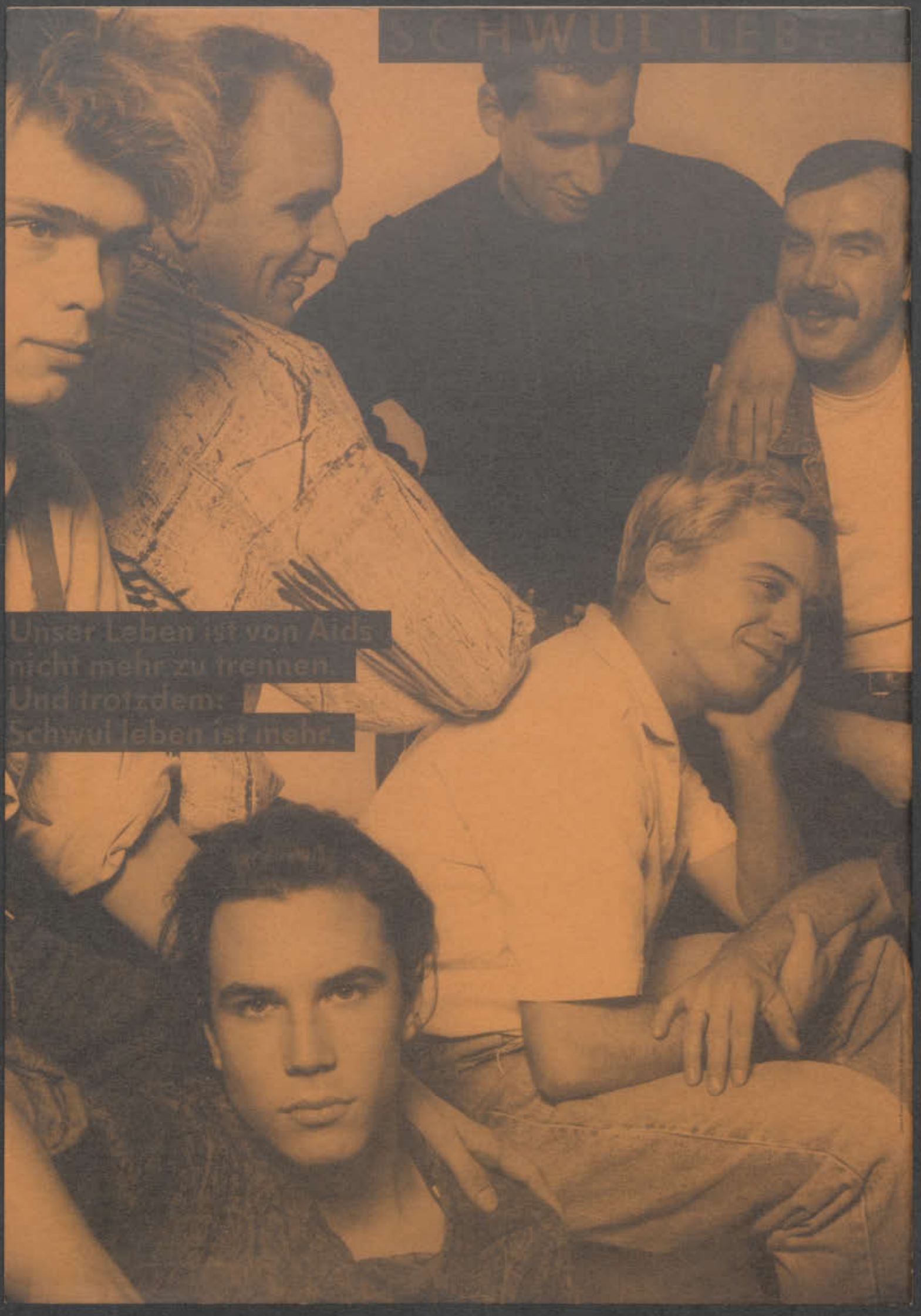
Einsendeschluß für 4/88: 10.06.1988

---
evtl. Extra-Zettel benutzen !

.....
Name
.....
.....
Adresse
.....
.....
.....
rechtsverbindliche Unterschrift

o Kontaktanzeige (mit Chiffrenummer)
o 2.50 DM (privat)
o 5.00 DM (gewerblich)

bitte einsenden an: SÜDWIND, Postfach 26 01 46, 8000 München 26.


SCHWUL LEBEN
Unser Leben ist von Aids
nicht mehr zu trennen.
Und trotzdem:
Schwul leben ist mehr.